



*Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung
Austrian Study Center for Peace and Conflict Resolution*

Tätigkeitsbericht 2010

VORWORT	1
ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)	3
VEREINSSTATUTEN	3
VEREINSORGANE	6
PERSONALWESEN	8
1. Geschäftsführung	8
2. Wissenschaftliche MitarbeiterInnen	8
3. Administrative MitarbeiterInnen	8
TÄTIGKEITSBEREICHE	10
1. FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN	10
1.1 27. Schlaininger Sommerakademie	10
1.2 State-of-Peace Konferenz 2010	13
2. AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN	16
2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)	16
2.2 Projekt zu Peacebuilding und Sicherheitssektorreform (SSR)	19
2.3 Projekt: Afrikanischer Spezialisierungskurs zum Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten	22
2.4 Summer Academy on OSCE	24
2.5 Advanced Conflict Resolution Training im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)	25
2.6 Training on CV Writing and Interviewing Skills im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)	25
2.7 Training for Programme Managers and Programmatic Support Staff im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)	26
2.8 Intensive Gender Training im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)	27
2.9 Konferenz: "Frauen schützen – Frauen stärken"	28
3. FRIEDENSPÄDAGOGIK	29
3.1 Projekt Friedenswochen	29
3.1.1 Projekt Friedenswochen – Für SchülerInnen	29
3.1.2 Projekt Friedenswochen – Für LehrerInnen	31
4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN	33
4.1 Allgemeines	33
4.2 Ausstellungen	33
5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION	34

6. HAUS INTERNATIONAL	35
7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING	35
8. AUSSENSTELLE WIEN	35
9. AUSSENSTELLE LINZ	36
10. PUBLIKATIONEN	37
10.1 Periodika	37
10.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen	38
10.3 Publikationen der MitarbeiterInnen	38
11. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN IN SCHLAINING	40
12. EXTERNE AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN	42

VORWORT

Der Aufbau des Österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK) in Stadtschlaining ist nicht wie das Interdisziplinäre Forschungsinstitut für Fernstudien (IFF) durch einen Erlass von Frau Bundesministerin Dr. Hertha Firnberg, sondern durch eine private Initiative der Frau Bundesministerin und des damaligen burgenländischen Landesrates Dr. Gerald Mader entstanden, die beide als Privatpersonen den Verein Österreichisches Institut für Friedensforschung, das spätere ÖSFK, im Jahre 1982 gegründet haben. Schlaining ist heute ein fester Begriff nicht nur in der Friedens- und Konfliktforschung, sondern auch auf der Landkarte der internationalen Politik. Schlaining wurde zu einem internationalen Treffpunkt, wo sich Wissenschaftler aus der ganzen Welt und Angehörige der internationalen Organisationen und der NGO's immer wieder treffen. Schlaining hat insbesondere eine führende Rolle als Ausbildungsstätte zur Bearbeitung internationaler Konflikte. Zivile Konfliktbearbeitung und Mediation wurden inzwischen eine internationale Wachstumsbranche. Schlaining hat durch seine Pionierrolle einen Erfahrungsvorsprung, steht aber nunmehr auch in einem starken Konkurrenzverhältnis, von dem insbesondere die IPT-Kurse, aber auch der EPU-Lehrgang bzw. die spätere EPU – Privatuniversität betroffen sind.

Die Erfolgsstory Schlaining hängt vor allem mit dem Aufbau folgender Entwicklungen zusammen: Die jährliche Durchführung der Veranstaltungen State of Peace-Konferenz und Internationale Sommerakademie, der Aufbau einer einzigartigen Infrastruktur, Vernetzung der Forschungstätigkeit (Friedensmacht Europa?), Gründung der EPU mit ihrem Lehrgang „Peace and Conflict Studies“ und Gründung der IPT-Kurse, die beide seit Beginn der 90er-Jahre erfolgreich durchgeführt werden. Zu den neuen Schwerpunkten unserer wissenschaftlichen und praxisorientierten Friedensarbeit gehören die Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsministerium aufgrund eines 5-jährigen Vertrages (Projekt zu Peace Building und Sicherheitssektorenreform – SSR), die Zusammenarbeit mit der Europäischen Gemeinschaft zu zivilen Aspekten des Krisenmanagement, die Zusammenarbeit mit der ADA im Zusammenhang mit einem Afrika-Projekt und vor allem die neuen Aktivitäten im Bereich der Friedenspädagogik, wozu insbesondere die Einführung der Friedenswochen gehört. Alle diese Tätigkeiten konnten im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt werden.

Im Berichtsjahr sind jedoch zwei Probleme entstanden, welche das ÖSFK enorm unter Druck gesetzt haben und zu strukturellen Veränderungen geführt haben bzw. noch führen werden.

EPU – Privatuniversität

Die neue Rechtslage hat der Weiterführung des universitären Lehrgangs „Peace and Conflict Studies“ zeitliche Grenzen gesetzt. Wir waren daher gezwungen, den Versuch zu unternehmen, eine Privatuniversität zu gründen, um die Weiterführung von Masterstudien zu ermöglichen. Die Einzelheiten dieser Entwicklungsphase wurden bereits im Tätigkeitsbericht 2009 geschildert, auf welche verwiesen werden kann. Das Ergebnis war jedoch positiv, weil der Akkreditierungsrat (ÖAR) mit einem von der Frau Bundesministerin genehmigten Bescheid vom 31. März 2010 die neue Privatuniversität berechtigt hat, 3 Masterlehrgänge durchzuführen (MA in Peace and Conflict Studies, MA in European Peace and Security Studies und MA in Peacebuilding). Ein zusätzliches Problem des ÖSFK ergab sich daraus, dass der EPU-Lehrgang Peace and Conflict

Studies nicht vom Verein „EPU – European Peace University. Private Universität“, sondern vom ÖSFK unmittelbar durchgeführt wurde. Es war daher notwendig, die Privatuniversität aus dem ÖSFK personell, finanziell und organisatorisch auszugliedern, wobei das ÖSFK seine Infrastruktur der Privatuniversität, wie bisher, kostenlos zur Verfügung gestellt hat. Zusätzlich wird es notwendig sein, die damit verbundenen Probleme zu klären, wobei es nur das Ziel sein kann, zu einer gemeinsamen Kooperation zu kommen. Die späte Akkreditierung hat einen Studienbeginn ab Herbst 2010 nicht realistisch erscheinen lassen. Die Privatuniversität hat sich jedoch entschlossen, zumindest den Lehrgang „Peace and Conflict Studies“ ab Herbst durchzuführen. Dieser konnte mit 21 Studierenden gestartet werden und ist im Herbsttrimester sehr erfolgreich abgelaufen.

Cluster-Vertrag mit IFF

Das zweite große Problem entstand für das ÖSFK durch das Schreiben der Frau Bundesministerin vom 5. November 2010, mit welchen allen außeruniversitären Instituten mitgeteilt wurde, dass sie ab 2011 keine Basissubvention mehr erhalten. Dies hat zu großen Protesten in Österreich geführt. Zugunsten des ÖSFK gab es einen breiten Solidaritätsaufruf seitens Friedensforschern und Friedensforscherinnen aus Deutschland, USA, Schweiz und Skandinavien. Die Frau Bundesministerin hat vorgeschlagen, die Probleme durch ein sogenanntes 3-Säulenmodell zu lösen. Das ÖSFK hat sich entschlossen, sich für jene Säule zu entscheiden, die die Möglichkeit einer Integration mit dem IFF, welche eine Fakultät der Universität Klagenfurt ist, vorsieht. Konkret soll danach eine Cluster-Organisation beim IFF mit folgenden Institutionen errichtet werden: Institut für Konfliktforschung, Demokratiezentrum Wien, Klagenfurter Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik und ÖSFK. Wesentlich ist hierbei jedoch, dass die Rechtsidentität jeder einzelnen Institution im Sinne einer Doppelstruktur gewahrt wird, sodass die Institute auch weiterhin Drittmittelförderungen mit anderen Ministerien und Institutionen abschließen können. Die Verhandlungen zum Abschluss eines solchen Cluster-Vertrages sind im Gang. Dieser Cluster-Vertrag sieht vor, dass die Basissubvention in der bisherigen Höhe der Universität Klagenfurt überwiesen wird, welche diese wieder an das ÖSFK weiter zu überweisen hat. Im Rahmen des Clusters wird eine Steuerungsgruppe errichtet, deren Aufgabe es ist, gemeinsame Forschungsprojekte und Optionen für eine spätere Integration zu entwickeln, über welche im Jahre 2013 abgestimmt werden soll. Wir gehen davon aus, dass es zu einem Cluster-Vertrag auf dieser Basis kommt, der durch die Anbindung an die Universität Klagenfurt auch Zukunftschancen eröffnet.

Gerald MADER

ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)

VEREINSSTATUTEN

(Auszug aus den Vereinsstatuten vom 4. April 2003)

Name, Sitz und Wirkungsbereich

Der Verein führt den Namen „Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung“ und hat seinen Sitz in der Stadtgemeinde Stadtschlaining (Burg). Seine Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet Österreich. Seine Tätigkeit ist überparteilich, gemeinnützig und nicht auf Gewinn gerichtet.

Vereinszweck

Der Verein stellt sich die Förderung der Allgemeinheit auf geistigem und kulturellem Gebiet, insbesondere durch die Förderung der Wissenschaft, der Erziehung, der Volksbildung und der Berufsausbildung zur Aufgabe. Diese Förderung soll insbesondere im Bereich Frieden sowie in den Bereichen Konfliktbearbeitung und Konfliktlösung erfolgen (Forschung, Lehre, Ausbildung und Praxis)

Zu den Aufgaben des Vereins gehört die Erforschung der Ursachen von Krieg und der Bedingungen von Frieden; auch im Zusammenhang mit Entwicklung und Umwelt.

Ziel des Vereins ist es, mit seinen Einrichtungen und Aktivitäten

- zur weltweiten Förderung des Friedens
- zur Förderung einer friedlichen Konfliktlösung auf allen Ebenen
- zur Förderung des politischen und wissenschaftlichen Dialogs sowie
- zur Verbreitung des Friedensgedankens

beizutragen und der Stimme des Friedens mehr Gehör in Öffentlichkeit und Politik zu verschaffen.

Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes

1. Der Vereinszweck soll durch folgende ideelle Mittel erreicht werden:

- Eigenständige Forschung und Vergabe von Forschungsaufträgen, die dem Vereinsziel dienen sowie deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).
- Die Aus- und Weiterbildung in friedensbezogener Belangen, sowie die Durchführung von diesbezüglichen Lehrvorhaben und deren Auswertung (Publikationen, Dokumentationen, etc.).

- Die Durchführung von wissenschaftlichen Lehrgängen und Kursen gemäß Verordnung 319/1998 des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr (z.B.: in Kooperation mit EPU).
- Die Durchführung von Ausbildungskursen für zivile Einsätze in Krisenregionen sowie von Kursen der Mediation.
- Der Betrieb einer Friedensbibliothek, die nicht nur den Mitarbeitern, Wissenschaftlern und Studenten, sondern auch einer breiten, friedenspolitisch interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht.
- Der Aufbau eines friedenswissenschaftlichen und friedenspolitischen Netzwerkes, weshalb der Verein seine Tätigkeit im engen Zusammenhang mit Institutionen, Einrichtungen und Personen aus dem In- und Ausland durchführt, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.
- Durchführung von wissenschaftlichen und pädagogischen Veranstaltungen (Konferenzen, Symposium, Seminaren, Kursen, Workshops, Diskussionsabenden, Ausstellungen, Gutachten, Stellungnahmen, Kontakten und Gesprächen).
- Herausgabe wissenschaftlicher Publikationen (z.B. Dialog, Working Papers, etc.) und deren Förderung.
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Herausgabe friedenspolitischer Zeitschriften (z.B. Friedens-Forum).
- Der Betrieb eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).

2. Zu den materiellen Mitteln des Vereines gehören bzw. werden diese wie folgt aufgebracht:

- Der Auf- und Ausbau sowie die Sicherung einer Infrastruktur, die für den Betrieb eines auf Internationalität ausgerichteten Forschungs- und Studienzentrums erforderlich ist. Der Verein ist berechtigt, zur Sicherung dieser Aufgabe sowie überhaupt zur Erreichung seiner statutarischen Zwecke, entsprechende Verträge mit Dritten (z.B. Hotel Betriebsgesellschaft Schlaining Ges m b H. & Co KG) abzuschließen.
- Errichtung und Betrieb eines Studentenhotels in der Stadtgemeinde Stadtschlaining.
- Sicherung eines professionellen Betriebes zur Nutzung des Konferenz- und Seminarzentrums in der Burg Schlaining (Managementvertrag oder Weitergabe an Dritte).
- Die Einrichtung eines Museums (Europäisches Museum für Frieden).
- Die Errichtung von nichtselbständigen Außenstellen in österreichischen Bundesländern und Gemeinden.
- Mitgliedsbeiträge.
- Freiwillige Beiträge mit oder ohne besondere Zweckbestimmung.
- Private und öffentliche Subventionen.
- Publikationen und sonstige Leistungen.
- Friedensfonds Schlaining, der von Gerald Mader ins Leben gerufen und verwaltet wird, aber einen Bestandteil des Vereinsvermögens bildet.
- Sonstige Einnahmen.

Mitglieder

Mitglieder des Vereines können physische und juristische Personen, unabhängig von Nationalität und Wohnsitz werden, die an den Zielen und Aufgaben des Vereines interessiert und für die Tätigkeit des Vereines von Bedeutung sind.

Der Verein hat:

1.) Ordentliche Mitglieder:

Das sind die Gründungsmitglieder Hertha Firnberg und Gerald Mader, der Bund, das Land Burgenland und die Stadtgemeinde Stadtschlaining sowie sonstige juristische und physische Personen, die im Sinne der Satzung voll berechtigt und verpflichtet sind.

2.) Fördernde Mitglieder:

Das sind physische und juristische Personen, welche den Vereinszweck durch Mitgliedsbeiträge, Spenden oder durch Zuwendungen, die einen Vermögenswert darstellen, unterstützen

3.) Korrespondierende Mitglieder:

Das sind hervorragende Wissenschaftler, die wegen ihrer Bedeutung für den Verein diesen Status erhalten

4.) Ehrenmitglieder:

Das sind Persönlichkeiten, die sich um den Verein und dessen Zweck besondere Verdienste erworben haben

5.) Ein ordentliches Mitglied kann auch förderndes Mitglied werden und umgekehrt

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt € 10.-- (einfache Mitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Friedens-Forum) und € 75.-- (Vollmitgliedschaft, verbunden mit dem Bezug des Dialogs).

VEREINSORGANE

Kuratorium

Vorsitzender
Heinz FISCHER

Stellvertreter
Erwin SCHRANZ

Mitglieder
Paul IBY
Gertraud KNOLL
Erwin LANC
Madeleine PETROVIIC
Heide SCHMIDT

Der Vorstand:

- a) **Zusammensetzung:**
Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern und setzt sich aus dem (der) Vorsitzenden und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern zusammen. Scheidet ein Vorstandsmitglied vorzeitig aus, kann die Leitung des Vorstands auch von den beiden verbleibenden Vorstandsmitgliedern erfolgen.
- b) **Bestellung:**
Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt.

Der (die) Vorsitzende (der/die Stellvertreter(in)) des Vorstandes leitet die Sitzung im Vorstand. Er (sie) vertritt den Verein nach außen.

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesamtvorstand, der aber berechtigt ist, die Aufgaben der Geschäftsführung unter seinen Mitgliedern gemäß einer zu beschließenden schriftlichen Geschäftsordnung zu verteilen. Im Rahmen seiner Geschäftsführung ist das hierfür verantwortliche Vorstandsmitglied auch allein zeichnungsberechtigt.

Vorsitzender
Gerald MADER

Stellvertretende Vorsitzende
Evelyn MESSNER

Vorstandsmitglied
Arno TRUGER

Wissenschaftlicher Beirat

Ausländische Beiratsmitglieder

Elmar ALTVATER, Berlin	Zarko PUHOVSKI, Zagreb
Thea BAURIEDL, München	Norbert ROPERS, Berlin
Veronika BENNHOLDT THOMSEN, Bielefeld	Werner RUF, Kassel
Hanne-Margret BIRCKENBACH	Dennis SANDOLE, Fairfax
Karl F. BIRNBAUM, Stockholm	Hajo SCHMIDT, Hagen
Arie BLOED, Budapest	Dieter SENGHAAS, Bremen
Ernst-Otto CZEMPIEL, Frankfurt	Eva SENGHAAS-KNOBLOCH, Bremen
Peter van den DUNGEN, Bradford	Jens SIEGELBERG, Hamburg
Wolf-Dieter EBERWEIN, Berlin	György SZELL, Osnabrück
Dietrich FISCHER, Stadtschlaining	Hylke TROMP, Groningen
Richard FRIEDLI, Ganges-Paccot	Lutz UNTERSEHER, Berlin
Andreas GROSS, Zürich	Wolfgang R. VOGT, Hamburg
Egbert JAHN, Mannheim	Wolfgang WELSCH, Magdeburg
Ekkehart KRIPPENDORFF, Berlin	Hakan WIBERG, Kopenhagen
Thomas MACHO, Berlin	Nigel YOUNG, Hamilton
Ferenc MISZLIVETZ, Szombathely	Gerda ZELLENTIN, Köln
Wolf-Dieter NARR, Berlin	

Österreichische Beiratsmitglieder

Markus BRUNNER, Wien	Rudolf NEMITZ, Innsbruck
Werner ERNST, Innsbruck	Manfred NOWAK, Wien
Heinz GÄRTNER, Wien	Anton PELINKA, Innsbruck
Ernst GEHMACHER, Wien	Sonja PUNTSCHER-RIEKMANN, Wien
Hans Georg HEINRICH, Wien	Kurt ROTHSCHILD, Wien
Martina KALLER-DIETRICH, Silz	Manfred ROTTER, Linz
Helmut KRAMER, Wien	Emmerich TALOS, Wien
Dietmar LARCHER, Klagenfurt	Franz WIMMER, Wien

PERSONALWESEN

Geschäftsführung

Gerald MADER, Dr.
Präsident

Evelyn MESSNER, Mag.
Stellvertretende Präsidentin

Arno TRUGER, Mag.
Direktor

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen

Elias BIERDEL (seit März)
Kordinator von Trainings für Krisenregionen

Lisa FANDL, Mag. Dr. (Teilzeit)
Bibliotheksleitung

Ursula GAMAUF-EBERHARDT, Mag. (Teilzeit)
ÖSFK Programmdirektorin

Manuela MITTASCH, Mag. (bis Mai)
Programmkoordinatorin

Thomas ROITHNER, Mag. Dr.
Leitung Außenstelle Wien

Reiner STEINWEG, Dr.
Leitung Außenstelle Linz

Ronald H. TUSCHL (bis August)
Wiss. Mitarbeiter

Hannelore WALLNER, Mag. (ab August)
Projektdirektorin „Peacebuilding und Sicherheitssektorreform (SSR)“

Administrative MitarbeiterInnen

Edmund ARTNER
Europäisches Museum für Frieden

Christine GRABENBAUER (Teilzeit)
Europäisches Museum für Frieden

Claudia HOFER (Teilzeit)
Sekretariat

Elisabeth HORVATH
Buchhaltung

Marianne LANG (bis Mai)
Bibliothek

Robert MESSNER, Mag. Dr.
Geschäftsführung Haus International und Konferenzhotel Burg Schlaining

Heidemarie POCK
Sekretariat

Silvia POLSTER (Teilzeit)
Sekretariat

Reinhard RINGHOFER
Europäisches Museum für Frieden

Martina TADER (Teilzeit)
Buchhaltung

Elisabeth TRITREMMELE, Mag. (FH), MA (seit Oktober, Teilzeit)
Bibliothek

Paul MEDLITSCH (seit Oktober)
Zivildienst

Moritz MOSER, Mag.
Praktikant ÖSFK Wien

Paul RIENER
Praktikant ÖSFK Wien

Katharina SCHULLER (September)
Praktikum Bibliothek

Julia Theresia GRABENBAUER (Juli)
Praktikum Bibliothek

TÄTIGKEITSBEREICHE

FORSCHUNG UND VERANSTALTUNGEN

1.1 27. Schlaininger Sommerakademie

„Krieg im Abseits. 'Vergessene Kriege' zwischen Schatten und Licht oder das Duell im Morgengrauen um Ökonomie, Medien und Politik“

4. - 9. Juli 2010

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK

Konzept und Organisation: Thomas ROITHNER

Über Kriege und bewaffnete Konflikte im Irak, in Afghanistan oder in Israel-Palästina hören und lesen wir beinahe täglich, während jene in Kaschmir, Pakistan, den Philippinen, im Kaukasus, in Algerien, Westsahara, im Kongo oder in Lateinamerika kaum in den aktuellen Schlagzeilen der Auslandsberichterstattung vorkommen. Die Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) zählte im Jahr 2009 26 Kriege und 8 bewaffnete Konflikte, während das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIK) aktuell 7 Kriege und 24 ernste Konflikte errechnet. Wie definiert sich nun »Krieg«? Warum werden manche Kriege von Politik, Medien oder auch der Zivilgesellschaft »vergessen« oder verdrängt? Wer gewinnt, wer verliert dabei?

Kriege unter Duldung oder im Interesse wichtiger globaler Player können rasch »vergessen« werden, wenn etwa der »Westen« am russischen Gas oder an der chinesischen Wirtschaftsentwicklung partizipieren will. Wenn es um das Ausblenden von Kriegen geht, stellt sich aber auch die Frage, ob es in Österreich oder Deutschland eine Loyalität mit US-amerikanischen Ansprüchen oder eine Unterordnung gegenüber den Wirtschafts-, Außenpolitik- und Militärinteressen westeuropäischer ehemaliger Kolonialstaaten gibt. Die Opfer sind der »Kollateralschaden« einer Weltpolitik, in der die Kategorien »Macht« und »Interesse« über »menschliche Sicherheit« und dem völkerrechtlich verankerten Gewaltverbot der Vereinten Nationen dominieren.

Aber nicht nur die in der Politik weit verbreitete Gleichgültigkeit gegenüber den Kriegen, die im Schatten des »war against terror« entstanden sind bzw. weitergingen, sondern auch die Medien tragen zur Diskussionsasymmetrie bei. »Krieg ist sexy« erklären manche JournalistInnen, wenn sie kaum über Friedenspläne und Friedensprozesse berichten und dafür von friedensjournalistisch arbeitenden Medien kritisiert werden. Welcher Dynamik unterliegt die Debatte über »vergessene Kriege« in den heimischen Redaktionsstuben? Auch in den Nichtregierungsorganisationen wird

im eigenen Blätterwald aus unterschiedlichen Gründen oftmals nicht reflektiert, dass die Kritik an nur wenigen ausgewählten Kriegen und deren Feldherren sehr beliebt ist.

Eine wesentliche Ursache für den international wenig beachteten und seit Beginn der 1990er Jahre existenten Bürgerkrieg in Algerien liegt in der französischen Kolonialvergangenheit. An diesem Beispiel lassen sich geopolitische, ökonomische, mediale und ideologische Interessen festmachen, die diesen Krieg für Europa »vergessen« machen und verdrängen. Aber auch Konfliktgebiete, in denen nach den Kriterien der Kriegsursachenforschung kein Krieg herrscht, dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Dazu zählen zweifelsohne die »Gewalträtsel Zentralamerikas«.

Bei einem Blick auf die jüngere Geschichte des Kongo – die EU hat dort seit 2003 mehrfach Truppen stationiert – können die Zusammenhänge von Krieg, Rohstoffinteressen und dem Leid der Bevölkerung dieses ökonomisch sehr reichen Landes aufgezeigt werden. Die Betroffenen finden sich nicht nur in den kongolesischen Bergwerken, sondern auch als Flüchtlinge vor den Toren Europas. Sie sind ein augenscheinliches Beispiel, dass die Folgen von Konflikten, mangelnden Lebensgrundlagen und ökonomischer Verteilungsgerechtigkeit nicht einfach »vergessen« werden können. Um die daraus entstehenden Migrationsströme zu unterbinden, agiert die EU-Grenzschutzagentur FRONTEX im Mittelmeer und im Atlantik sogar unter Missachtung der Flüchtlings- und Menschenrechte.

Auf welche Politik müssen BürgerInnen und Nichtregierungsorganisationen drängen, um die »vergessenen Kriege« an die Oberfläche der politischen Agenda zu bringen oder in Zukunft erst gar nicht entstehen zu lassen? Welche Instrumente des zivilen Krisenmanagements und der zivilen Konfliktprävention sind zur Bearbeitung wichtig? Sowohl Politik, als auch Wissenschaft und Praxis stehen vor großen Herausforderungen, wenn sie ihr Credo »Menschenrechte und Demokratie« glaubhaft vertreten wollen.

Themen u.a.:

- Wenn die Weltordnung nicht auf dem Spiel steht ... Die verdrängten und »vergessenen« kleinen Kriege unserer Zeit
- Kriege und Gewalt im Schatten der Medien oder die Veralltäglichung kriegerischer Gewalt als Regulation neoliberaler Globalisierung
- Verdrängte und »vergessene Kriege«
Politische und ökonomische Ursachen
- »Vergessen« im Mittelmeer? »Festung Europa« - Ursachen, Folgen und Alternativen
- Nichts sehen, nichts hören, nichts lesen – warum die Medien (bestimmte) Kriege »vergessen« und nicht mehr darüber berichten
- Die Apokalypse als Kurzmeldung
»Vergessene« Konflikte, die Medien und die Verantwortung der Öffentlichkeit
- Zwischen Frieden und Krieg. In den Grauzonen des Völkerrechts
- Gewaltsame Schnittpunkte von Klasse, Rasse, Geschlecht und Religion.
»Vergessene Kriege« und kollektive Gewalt im ehemaligen Jugoslawien und in Ruanda
- Homizidraten höher als im Krieg – das zentralamerikanische Gewalträtsel
- Wer tötet wen? Unübersichtlichkeiten und Interessen im algerischen Bürgerkrieg

- Not all actions fit at all times. Möglichkeiten und Methoden der zivilen Krisenprävention
- Strategien gegen das »Vergessen« - Öffentliche Aufmerksamkeit und die Chancen für erfolgreiche Bearbeitung von Konflikten
- Wie Kriege enden
- »Festung Europa«: Militarisierung mit Todesfolge
- »Vergessene Kriege« aus Sicht von Nichtregierungsorganisationen
- Die »vergessenen Kriege« von Indochina bis Tschad. Die Rolle Frankreichs vom klassischen Kolonialismus bis zur Führungsrolle in der EU
- Kaschmir. Vom Streit bei der Teilung Britisch-Indiens zum Konfliktpotenzial zweier Atom-Mächte
- »Vergessene Kriege« - Konflikte abseits der öffentlichen Aufmerksamkeit. Analysen und Perspektiven einer jungen ForscherInnengeneration
- Krisenprävention – Vorbeugen ist besser als Heilen
- Friedensgottesdienst

Die Veranstaltung wurde von knapp 400 Menschen besucht und war Gegenstand zahlreicher Berichte in Radio, TV, Zeitungen, Zeitschriften und Onlinemedien.

Vortragende und Mitwirkende:

Elmar Altvater (Professor i.R. am Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin, Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von Attac Deutschland), Johannes M. Becker (Politikwissenschaftler und ehemaliger Offizier, Frankreichforscher, Mitbegründer und Geschäftsführer des Zentrums für Konfliktforschung an der Philipps-Universität Marburg), Thomas Bergmayr (Journalist, derStandard.at), Elias Bierdel (Mitbegründer der Menschenrechtsorganisation *borderline europe*, mehrfacher Preisträger für Zivilcourage, Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung), Daniel Brombacher (Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin), Walter Fikisz (Chefredakteur von *martinus* – Kirchenzeitung der Diözese Eisenstadt), Simon Hartmann (Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Österreichischen Forschungstiftung für Internationale Entwicklung, ÖFSE), Gunther Hauser (Leiter des Referats Internationale Sicherheit am Institut für Strategie und Sicherheitspolitik der Landesverteidigungsakademie, Wien), Claudia Haydt (Religionswissenschaftlerin und Soziologin, Vorstandsmitglied der Informationsstelle Militarisierung, Tübingen, Lektorin an der Fachhochschule Kärnten), Jochen Hippler (Institut für Entwicklung und Frieden (INEF), Universität Ljubljana und Koper), Irene Jancsy (ehemalige und langjährige Journalistin, Leiterin der Abteilung Kommunikation, Ärzte ohne Grenzen), Cornelia Krebs (Redakteurin *Journal Panorama*, Ö1, ORF), Peter Lock (Sozialwissenschaftler, European Association for Research on Transformation (EART), Hamburg), Wolfgang Machreich (Journalist und Autor), Gerald Mader (Präsident des Friedenszentrums Burg Schlaining), Johannes Marlovits (Journalist, Berlin-Korrespondent und außenpolitischer Berichterstatter, ORF), Volker Matthies (Professor i.R. für Politikwissenschaft, Universität Hamburg, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung), Robert Menasse (Schriftsteller, Übersetzer und Essayist, Träger des Staatspreises für Kulturpublizistik, des Hölderlin- und des Erich-Fried-Preises), Fabian Ndubueze Mmagu (Pfarrer in Großpetersdorf, Beauftragter der Bischofskonferenz für Roma und Sinti in Österreich), Moritz Moser (Diplomand der Politikwissenschaft, Universität Wien), Hanna Orthofer (Flüchtlingsbetreuerin), Norman Paech (Professor i.R. für Staats- und Völkerrecht, Universität Hamburg, Bundestagsabgeordneter 2005 – 2009, außenpolitischer Sprecher der Linksfraktion), Andreas Papp (Leiter der Abteilung

Operational Support, Ärzte ohne Grenzen), Alois Reisenbichler (ChristInnen für die Friedensbewegung), Peter Rezar (Landesrat, Burgenland), Paul Riener (Student der Politikwissenschaft und der hispanischen Philologie, Universität Wien), Werner Ruf (Professor i.R. für internationale und intergesellschaftliche Beziehungen und Außenpolitik, Universität Kassel), Manfred Sauer (Österreichische MedizinerInnen gegen Gewalt und Atomgefahren, IPPNW Austria), Elfriede Schachner (Wiener Institut für Internationalen Dialog und Zusammenarbeit (vidc), vormals AGEZ-Geschäftsführerin), Anette Scheiner (Journalistin und Medientrainerin), Wolfgang Schreiber (Leiter der Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF), Universität Hamburg), Angelika Spelten (Institut für Entwicklung und Frieden der Universität Duisburg-Essen (INEF), Plattform zivile Konfliktbearbeitung), Martin Staudinger (Reporter Außenpolitik, Profil), Peter Strutynski (Politikwissenschaftler, Universität Kassel, Sprecher des Bundesausschusses Friedensratschlag), Andreas Zumach (Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische und österreichische Zeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten, Buchautor, Genf).

1.2 State-of-Peace-Konferenz 2010

Demokratie im globalen Wandel - Eine Welt im demokratischen Aufbruch?

1. - 4. Juli 2010

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK

Projektkoordination: Ronald H. TUSCHL

"Wenn Freiheit und Demokratie auch keine äquivalenten Begriffe sind, so sind sie doch komplementär: Ohne Freiheit ist die Demokratie Despotie, ohne Demokratie ist die Freiheit eine Chimäre." - Octavio Paz

Das Jahr 2009 war in der Tat von einer Reihe neuer demokratischer Ereignisse geprägt. Barack Obama bemühte sich seit Beginn seiner Amtszeit mit energischem Eifer um eine neue US-Außenpolitik, die zumindest symbolisch neue Maßstäbe in der gegenwärtigen und zukünftigen Weltordnungspolitik setzen und demokratischen Reformen in Übersee den Rücken stärken sollte. Tatsächlich lassen sich neue Demokratiebewegungen in bestimmten Weltregionen ausmachen, die bislang von gegenläufigen Entwicklungen geprägt waren. So wurden die jüngsten Wahlen im Iran von einer neuen demokratischen Opposition gegen das seit Jahrzehnten vorherrschende Mullah-Regime begleitet. Auch die verbliebene kommunistische Bastion in China steht durch demokratische Bewegungen in Hongkong sowie durch die jüngsten Unruhen in Tibet und Sinkiang unter schwerem Druck. Insbesondere die internationale Medienberichterstattung und die globalen Datennetze scheinen bei solchen Demokratisierungsprozessen eine katalytische Wirkung zu haben.

Zudem weist das Jahr 2009 eine Reihe von Jubiläen auf, die sicherheits-, friedens- und demokratiepolitisch von hoher Relevanz sind: Das transatlantische Militärbündnis NATO sowie die Gründung der deutschen Bundesrepublik feiern ihr sechzigjähriges Bestehen. Auch der Fall der Berliner Mauer, der seinerzeit sowohl Europa als auch die Welt für immer verändert hatte, beging im vorangegangenen Jahr sein zwanzigstes Jubiläum. All diese epochalen Ereignisse sollen Grund genug sein, um auf der Schlaininger State-of-Peace-Konferenz aus friedens- und demokratiepolitischer Sicht behandelt zu werden, woraus sich eine Reihe von Fragen und Implikationen ergaben: Welche Chancen bestehen für die neu postulierte US-Außenpolitik von Barack Obama in Hinblick auf weltweite demokratische Reformen insbesondere im „Greater Middle East“? Sind im islamischen Raum die diktatorischen Bastionen auf Dauer noch zu halten oder müssen auch diese früher oder später demokratischen Entwicklungen weichen? Welchen Einfluss hat die bevölkerungsreichste Demokratie, Indien, auf den Subkontinent? Welche Rolle spielen die internationale Medienberichterstattung sowie die globalen Datennetze im Zuge dieses weltweiten demokratischen Transformationsprozesses? Welche sicherheitspolitische Rolle spielte das transatlantische Militärbündnis NATO während und nach dem Kalten Krieg und welche Zukunft steht diesem bevor? Inwiefern verlief der globale Demokratisierungsprozess aus völkerrechtlicher Sicht seit der Gründung der Vereinten Nation bis heute? Inwieweit veränderte der Fall der Berliner Mauer und das damit einhergehende Ende des Kalten Kriegs die internationale Medienpolitik bzw. welche demokratiepolitischen Folgen hatte dieses Ereignis?

All diesen Fragen wurde auf der State-of-Peace-Konferenz 2010 auf den Grund gegangen.

Yes, we can (not)? Obamas neue US-Außenpolitik – Eine kritische Bilanz. Eine Welt im demokratischen Aufbruch?

Heinz GÄRTNER: Obamas Außen- und Sicherheitspolitik: Eine Zwischenbilanz

Hans-Joachim SCHMIDT: Obamas Vision einer kernwaffenfreien Welt und seine ersten Ansätze der Realisierung von NPR 2010, NSTART, QDR 2010 und BMDR 2010

Demokratie durch oder gegen Gewehrläufe: Wahlen und Krieg im „Greater Middle East“

Werner RUF: Über Sinn und Unsinn des Demokratie-Exports

Demokratische Aufbrüche in Südasien und im Kaukasus

Jeannette BELL: Die Instrumentalisierung der "Heimat" und die Verfestigung neuer Mauern: Wie steht es um die Vertriebenen in Aserbaidschan und Georgien? Und: Wie stehen die Chancen für Friedensinitiativen im Südkaukasus?

John NEELSEN: Demokratischer Aufbruch in Südasien? - Bürgerliche Herrschaft in peripheren Gesellschaftsformationen

2009 – Das Jahr der sicherheits- und friedenspolitischen Jubiläen -

20 Jahre Politische Wende: Internationale Medienpolitik nach dem Kalten Krieg

Ronald H. TUSCHL: Cyberkrieg, Netzkultur und gläserne Menschheit – Die Informationsgesellschaft nach der politischen Wende

Jörg BECKER: Der weltweite TV-Markt: Amerikanisierung oder Regionalisierung?

65 Jahre UNO: Eine völkerrechtliche und demokratiepolitische Bilanz

Hans-Joachim HEINTZE: Der Beitrag von Regionalorganisationen und UNO zur Demokratisierung von Staaten

Andrej ZWITTER: Rechtsstaat im Notstand. Rechtsstaatliche Gedanken zum Staatsnotstand in der liberalen Demokratie

60 Jahre NATO: Vergangenheit und Zukunft des transatlantischen Militärbündnisses

Michael BERNDT: Vergangenheit und Zukunft der Sicherheit des Westens - Konsens und Dissens in der euro-atlantischen Weltordnung

Peter STRUTYNSKI: NATO im Wandel - Das größte Militärbündnis der Geschichte auf der Suche nach einer neuen Strategie

AUSBILDUNG UND PROJEKTE FÜR KONFLIKTREGIONEN

2.1 International Civilian Peace-keeping and Peace-building Training Program (IPT)

Laufzeit:	Oktober 1993 –
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung:	Arno TRUGER, Elias BIERDEL (ab Herbst)
Koordination:	Elias BIERDEL (ab März)
Ort:	Stadtschlaining
Gefördert von:	Österreichische Bundesregierung

IPT ist ein Programm, das Fachleute für eine breite Palette von zivilen Funktionen in Konfliktgebieten ausbildet. Das Programm trägt dem Umstand Rechnung, dass zivile Aufgaben in zunehmendem Maße von unterschiedlichen Organisationen wie der UNO, der OSZE, von Regierungen und Nicht-Regierungsorganisationen wahrgenommen werden – die entsprechend ausgebildeten Fachleute dafür allerdings fehlen.

Das IPT-Programm ist ein praxisorientiertes Trainingsprogramm für Leute unterschiedlicher beruflicher Herkunft, die als Zivilpersonen – sei es für internationale Organisationen wie die UNO oder OSZE, sei es für staatliche oder nichtstaatliche Organisationen – in politischen Konfliktregionen arbeiten oder arbeiten möchten. Die KursteilnehmerInnen kommen von allen Kontinenten, die TrainerInnen sind ExpertInnen, die ihrerseits in Krisengebieten arbeiten und sowohl über theoretische fundierte wie auch reichhaltige praktische Erfahrung verfügen. Unterrichtssprache ist Englisch. Das Programm besteht aus 2-wöchigen Grund- und 2-wöchigen Spezialisierungskursen. 2010 wurden im Rahmen von IPT 2 Grundkurse (mit insgesamt 57 TeilnehmerInnen) und 4 Spezialisierungskurse (mit insgesamt 92 TeilnehmerInnen) abgehalten.

GRUNDKURSE

7. – 19. März

11. – 24. Juli

Nach der Klärung von Konzepten wie Peace-making, Peace-keeping und Peace-building sind weitere Themenschwerpunkte im Grundkurs interkulturelle Kommunikation, Konfliktanalyse und die Rolle staatlicher und zwischenstaatlicher sowie regierungsunabhängiger Akteure in Konfliktsituationen. VertreterInnen von UNO, OSZE, Civilian Police und des Militärs machen die TeilnehmerInnen mit den Bemühungen und Methoden ihrer Organisationen im Bereich der

Friedensförderung vertraut. Weiters enthält der Grundkurs eine Einführung in lokale und internationale Möglichkeiten der Menschenrechtsarbeit, Demokratisierung, Stresstraining und Umgang mit traumatisierten Personen, sowie ein Modul zu Projektmanagement. Ein Kernstück des IPT-Grundkurses ist ein mehrtägiger Workshop zu Conflict Transformation, in dem die KursteilnehmerInnen Grundlagen der Vermittlung und Vertrauensstiftung zwischen Konfliktparteien in Rollenspielen und Kleingruppenarbeit erwerben.

SPEZIALISIERUNGSKURSE

Human Rights (21. März – 2. April)

Der Kurs konzentrierte sich zu Beginn auf das Thema Menschenrechtsschutz und –förderung und gab zunächst einen Überblick über die praktische Anwendbarkeit von Menschenrechten. Dabei wurden vor allem die zur Verfügung stehenden (rechtlichen) Instrumente und die diversen Akteure vorgestellt. Im Modul „Menschenrechtsanalyse“ wurden Bürgerrechte und politische Rechte, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie die Rechte von Flüchtlingen und intern Vertriebenen – einer der Gruppen, die besonderen Schutzes bedürfen – behandelt.

Während die erste Woche die theoretische Grundlage bildete, wurde in der zweiten Woche der Fokus auf praxisnahe Elemente wie Menschenrechtsarbeit im Feld, Menschenrechtsmonitoring, Interview-Techniken etc. gerichtet. Das Programm endete mit Trainings-Einheiten zu „Human Rights Promotion“ und „Human Rights Education“.

Conflict Transformation (25. Juli – 6. August)

Während frühere Spezialisierungskurse zu „Conflict Transformation“ geteilt waren in eine eher theorieorientierte und eine eher praxisnahe Woche war dieser Kurs charakterisiert von einer sinnvollen Durchmischung von Theorie und Praxis, getragen von interaktiv erarbeiteten Fallstudien. Als Trainer konnte der international renommierte Psychologe Prof. Barry Goodfield (Los Angeles) gewonnen werden, der unter anderem aus seiner reichen Erfahrung als Berater diverser Regierungen, z.B. im Fall von Geiselnahmen, schöpfen konnte. Goodfield demonstrierte außerdem mithilfe von modernster Videotechnik zur (Selbst-)Beobachtung seine Methode des „Nonverbal Leak“, die zur Wahrnehmung unbewusster Muster genutzt werden kann. Die einzelnen Kursmodule umfassten weiters:

- Konfliktanalyse
- Interventionen dritter Parteien
- Konflikttransformation (Methoden und Techniken)
- Entwicklung eines Friedensprozesses
- „Post Settlement“ Belange (Risiken und Chancen)
- Vom Waffenstillstand zu nachhaltigem Frieden

Women in Armed Conflict (31. Oktober – 12. November)

Dieser Spezialisierungskurs richtete sich an ExpertInnen, die sich für die Gleichbehandlung von Männern und Frauen einsetzen- und insbesondere die die Rolle von Frauen in Kriegs- und Konfliktgebieten, bei Friedensprozessen und im Wiederaufbau nach einer Krise durch die Arbeit im Rahmen ziviler Friedenseinsätze fördern wollen. Die Themen des Kurses waren:

- Einführung zum allgemeinen Verständnis von Gender/Geschlechterrollen
- Direkte und strukturelle Gewalt gegen Frauen
- Frauen-spezifische Rollenbilder in bewaffneten Konflikten
- Legale Rahmenbedingungen/Menschenrechtsstandards (UNSCR 1325)
- Gender-sensitive Konfliktanalyse und Projektmanagement
- Frauenfördernde Maßnahmen in Friedensprozessen und im Wiederaufbau

Im Rahmen des Kurses stand eine Exkursion nach Wien auf dem Programm. Nach einem Besuch der UN-City (mit themenbezogenen Gesprächspartnern) stand Beatrice Achaleke (Preisträgerin des „International Diversity Award“) den KursteilnehmerInnen Rede und Antwort.

Child Protection, Monitoring, and Rehabilitation (14. – 26. November)

Der Spezialisierungskurs „Child Protection, Monitoring & Rehabilitation“ richtete sich an ExpertInnen, die in unterschiedlichen Positionen mit Kindern oder für Kinder in Krisenregionen arbeiten:

- Direkte und strukturelle Gewalt gegen Kinder
- Strategien, um die Verletzung von Kinderrechten in bewaffneten Konflikten zu verhindern (basierend auf Ansätzen, die Kinder aktiv mit einbeziehen)
- Internationale Menschenrechtsstandards mit besonderem Augenmerk auf Kinderrechte und deren Beobachtung
- Kinder im Justizsystem
- Methoden, Instrumente und Akteure für die Umsetzung von Kinderschutz in und nach Konflikten
- Der Umgang mit traumatisierten Kindern und Möglichkeiten der Wiedereingliederung in die Gesellschaft
- Die Vernetzung verschiedener Kinderschutz-Akteure

Bei der Planung der IPT Spezialisierungskurse 2010 wurden die Erfahrungen anderer Organisationen mit Ausbildung und ziviler Konfliktbearbeitung in Hinblick auf brauchbare Hinweise für IPT berücksichtigt. Alle durchgeführten Kurse wurden eingehend evaluiert.

2010 wurden insgesamt 110 TeilnehmerInnen aus 49 verschiedenen Staaten im Rahmen von IPT für die Übernahme von Funktionen im Rahmen ziviler Friedenseinsätze in Konfliktgebieten ausgebildet.

2.2 Projekt zu Peacebuilding und Sicherheitssektorreform (SSR)

Laufzeit:	Januar 2009 – Dezember 2014
Veranstalter:	ÖSFK
Leitung:	Arno TRUGER (bis Oktober) Hannelore WALLNER (seit Oktober)
Koordination:	Hannelore WALLNER (seit August) Manuela MITTASCH (bis Mai) Martina TADER Claudia HOFER
Ort:	Stadtschlaining
Gefördert von:	Österreichisches Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport (BMLVS)

Die Kurse des Projektes bedienen sich der Konzepte der „menschlichen Sicherheit“ und „Rechtsstaatlichkeit“ als Rahmenwerk und richten sich an Experten von Regierungen, Zivilgesellschaft, dem privaten Sektor, internationalen Institutionen und Agenturen sowie von Nicht-Regierungsorganisationen (NROs), die im Bereich der Krisenprävention/Krisenmanagement, im humanitären Bereich bzw. in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sind.

Die Umsetzung des Projektes umfasst die Durchführung einzelner, themenbezogener Kurse. Im zweiten Projektjahr wurde auf die Lernerfahrung des Jahres 2009 gebaut und die bestehenden Kurse zum Thema Peacebuilding und SSR weiter konsolidiert. Außerdem wurden beide Kurse in das Programm des Europäischen Sicherheits- und Verteidigungskollegs (ESVK/ESDC) aufgenommen und daher im Jahr 2010 als Pilotkurse innerhalb dieses Rahmenprogrammes abgehalten.

Pre-meeting zur Diskussion von ESDC SSR Standard Curricula (9. Februar)

Bezugnehmend auf eine BMLVS-Initiative zur Harmonisierung von Trainingskursen zum Thema Sicherheitssektorreform (SSR) im Rahmen des Europäischen Sicherheits- und Verteidigungskollegs organisierte das ÖSFK das Pre-Meeting zur Diskussion der ESVK Standard Curricula. Das Ziel des Pre-Meetings war es, die vorliegenden SSR Trainingskurse zu diskutieren und die Inhalte zu vergleichen, mit dem Ziel, einen Diskussionsvorschlag in der darauffolgenden Sitzung (16. - 17. Februar) des Executive Academic Board des ESVK vorzulegen. Verschiedenste Institute, die Trainings im Bereich SSR durchführen, waren geladen und diskutierten miteinander die Grundlagen und wesentlichen Elemente von SSR Trainings. Auf der Grundlage der erarbeitenden Inhalte dieses Meetings wurde vom ÖSFK ein Vorschlag für die Curricula des *Basic Course for SSR Experts* (3-tägig) und des *Core Course on SSR* (7-tägig) in das ESVK eingebracht.

EU Pilotkurs zu Sicherheitssektorreform (23. - 30. April)

Der Kurs besteht aus 4 Modulen, welche folgende Inhalte beinhalten: (1) eine umfassende Einführung in das Thema Sicherheitssektorreform (SSR) sowie eine Spezifizierung der Akteure, (2) diverse Aspekte von SSR, die unter anderem Gender Aspekte, Koordination von SSR Akteuren und Accountability in SSR umfassen, (3) die Umsetzung des EU SSR Ansatzes in besonderem Hinblick auf die einzelnen Säulen von SSR (Militär, Polizei, Justiz, Strafvollzug, Intelligence, Grenzschutz, DDR, SALW, Zivilgesellschaft) und (4) SSR Planung und Evaluierung. Die einzelnen Module arbeiten mit einem „case-study-approach“, der es erlaubt Wissen und Erfahrungen aus SSR-Missionen weiter zu geben und zu veranschaulichen. Ein Schwerpunkt des Kurses lag auf kürzlich durchgeführten EU SSR Aktivitäten. Zur Vorbereitung der KursteilnehmerInnen wurde vom Europäischen Sicherheits- und Verteidigungskolleg (ESVK/ESDC) ein Online-Modul zur Verfügung gestellt, welches dazu dient, eine einheitliche Wissensgrundlage der TeilnehmerInnen zu schaffen.

Der Kurs richtet sich an ExpertInnen, die den zivilen, rechtlichen, polizeilichen und militärischen Herausforderungen einer ganzheitlichen Sicherheitssektorreform gegenüber stehen. Die TeilnehmerInnen lernen dabei nicht nur die Fachbereiche anderer Akteure besser kennen, sondern auch ihre eigene Rolle im Sicherheitswesen besser verstehen.

Am Kurs nahmen 24 Personen aus 14 verschiedenen Ländern teil.

ESDC Pilotkurs zu Peacebuilding (17. - 24. September)

Der Kurs stützt sich auf einen umfassenden Peacebuilding-Ansatz, und legt einen Schwerpunkt auf „menschliche Sicherheit“ und menschliche Grundbedürfnisse der Bevölkerung in Konfliktregionen. Die einzelnen Teilbereiche dieses Peacebuilding Ansatzes, z.B. Schutz der Menschenrechte, verantwortungsbewusste Regierungsführung (good governance), Demokratisierung, Beteiligung der Zivilbevölkerung, nachhaltige sozio-ökonomische und ökologische Entwicklung, Schutz der Zivilbevölkerung durch Rechtsstaatlichkeit, etc. werden in diesem Kurs von internationalen ExpertInnen erörtert, mit dem Ziel, den TeilnehmerInnen einen fundierten Überblick über verschiedene Ansätze, Aufgaben, Instrumente und Akteure in der Peacebuilding Arena zu vermitteln. Eine Kurseinheit beschäftigt sich auch mit der geschlechtsspezifischen Dimension im Peacebuilding sowie der Gender-Gleichstellung und dem Beitrag von Frauen in Peacebuilding-Aktivitäten. Dieser umfassende Peacebuilding-Ansatz zielt darauf ab, gewalttätiger Eskalation flexibel, zeitgerecht und durch gewaltfreie Mittel entgegenzuwirken und bevorzugt einen multi-dimensionalen Ansatz, der Militär, Polizei und zivile Komponenten in kooperativer und koordinierter Art und Weise integriert. Zur Vorbereitung der KursteilnehmerInnen wurde vom Europäischen Sicherheits- und Verteidigungskolleg (ESVK/ESDC) ein Online-Modul zur Verfügung gestellt, welches dazu dient, eine einheitliche Wissensgrundlage der TeilnehmerInnen zu schaffen.

Der Kurs richtet sich an ExpertInnen von Regierungen, internationalen Organisationen, internationalen Nicht-Regierungs-Organisationen, Zivilgesellschaft sowie Privatsektor, die mit

diesem Kurs eine intensive Vorbereitung für ein Engagement in Krisenprävention, Krisenmanagement, humanitärer Nothilfe oder Entwicklungszusammenarbeit erhalten.

Am Kurs nahmen 19 Personen aus 12 Ländern teil.

Workshop – Training of Trainers im Bereich EU Sicherheitssektorreform (7. - 10. Dezember)

Im Hinblick auf die Harmonisierungs-Bestrebungen der EU im Bereich der Trainings zum Thema Sicherheitssektorreform (SSR) fand der genannte Workshop, unter der Leitung des BMLVS, statt. Das Ziel des Workshops war es, Experten im Bereich SSR-Trainings sowie SSR Experten von EU Institutionen zusammen zu bringen, um einen Austausch der Expertise sowie eine Diskussion der Erwartungen und Zielvorgaben von SSR-Trainings zu ermöglichen. Der Workshop ermöglichte eine detaillierte Spezifizierung des Zeitplanes für die Entwicklung eines „Basic Course on SSR“ für den EU SSR Expertenpool, der im Jahr 2011 umgesetzt werden soll.

18 Personen nahmen am Workshop teil.

2.3 Projekt: Afrikanischer Spezialisierungskurs zum Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten

Laufzeit:	Juni 2010 – Juni 2011
Träger:	ÖSFK
Partner:	KA IPTC (Peacekeeping Training Centre) in Accra / Ghana
Leitung:	Arno TRUGER
Koordination:	Arno TRUGER Hanni WALLNER (Aug., Sept.) Joachim SCHWENDENWEIN (Konsulent ab Oktober 2010) Emma BIRIKORANG (KA IPTC)
Ort:	Stadtschlaining Accra
Gefördert von:	Austrian Development Agency (ADA)

Mit dem Projekt soll ein Beitrag zu Sicherheit und Frieden, insbesondere zum Schutz von Zivilisten in bewaffneten Konflikten in Afrika, geleistet werden. Es soll zum Kapazitätsaufbau bei afrikanischen Institutionen dienen, die mittels Ausbildung von ExpertInnen zum Schutz von Zivilisten in Kriseneinsätzen in Afrika beitragen. Afrikanische Trainingsinstitute sollen dabei unterstützt werden, ein Curriculum für einen Spezialisierungskurs zum Schutz der Zivilbevölkerung in bewaffneten Konflikten zu entwickeln, welches dann von einem Partnerinstitut pilotiert wird und - nach entsprechender Modifizierung aufgrund der Erfahrungen mit dem Pilotkurs - auch von anderen afrikanischen Instituten angeboten wird. Damit soll auch ein konkreter Beitrag zur Umsetzung der VN SR Resolution 1894 geleistet werden, die von der Österreichischen Bundesregierung entscheidend mitgeprägt wurde.

Diese Initiative beruht auch auf dem Ergebnis des von der ADA unterstützten Konsultativworkshops, der gemeinsam mit der „African Peace Support Training Association“ (APSTA) von 18. -20. Mai 2009 in Accra stattfand. Sie wurde bei einer schriftlichen Umfrage, die im Mai 2010 durchgeführt wurde, von VertreterInnen wichtiger afrikanischen Trainingsinstitutionen, der Afrikanischen Union (AU) und der Eastern Africa Standby Brigade äußerst positiv aufgenommen.

Um möglichst viele relevante Institutionen in Afrika und der VN über das Projekt zu informieren und allenfalls einzubeziehen, fand vom 27. – 30. Juni eine vorbereitende Reise nach Addis Abeba statt, wo zwei Veranstaltungen zur Kapazitätsentwicklung für afrikanische Kriseneinsätze stattfanden.

Vom 29. August bis zum 1. September wurde in Stadtschlaining ein Workshop organisiert, an dem 16 VertreterInnen afrikanischer Trainingsinstitutionen, Regional Communities (RECs) und relevanter VN Trainingsorganisationen sowie weitere internationale Experten teilnahmen. Beim Workshop wurde der vom ÖSFK erarbeitete Entwurf eines Curriculums diskutiert und überarbeitet sowie eine weitergehende Kooperation mit den afrikanischen Trainingsinstituten vereinbart.

Vom 8. – 16. Dezember fand am KAIPTC (Peacekeeping Training Centre) in Accra / Ghana ein Pilotkurs mit 21 afrikanischen TeilnehmerInnen statt, die von Regional Communities (RECs) und Trainingsinstitutionen nominiert wurden, und der auf dem erarbeiteten Curriculum basierte. Neben dem KAIPTC waren noch folgende afrikanische Trainingsinstitute an der Vorbereitung des Kurses beteiligt:

- LECIAD (Legon Centre for International Affairs & Diplomacy), University of Ghana
- IPSTC (International Peace and Support Training Center), Kenia
- NDC (National Defense College), Nigeria
- SADC RPTC (Southern African Development Community - Regional Peacekeeping Training Centre), Zimbabwe

Im Anschluss an den Pilotkurs fand am 17. Dezember ein "Partner Meeting" statt, bei dem VertreterInnen der beteiligten Institute Lehren aus dem Pilotkurs zogen und weitere Kooperationen besprachen.

2.4 Summer Academy on OSCE

20. Juni – 2. Juli 2010

Ort:	Stadtschlaining
Veranstalter:	ÖSFK Diplomatische Akademie Wien
Leitung:	Arie BLOED Arno TRUGER
Koordination:	Manuela MITTASCH Elias BIERDEL
Gefördert von:	Republik Österreich Irish Aid OSZE

Diese Veranstaltung findet jährlich seit 1997 unter der Patronanz der OSZE statt. OSZE-Generalsekretär, Botschafter Ján Kubis, bezeichnete sie einmal als "a unique endeavour, deeply appreciated by the OSCE community". Der gegenwärtige OSZE Generalsekretär Marc Perrin de Brichambaut hat die Veranstaltung 2008 selbst eröffnet, um seine Wertschätzung dafür zum Ausdruck zu bringen.

Ziel der „Summer Academy on OSCE“ ist es, zur Vertiefung der Kenntnisse über die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), sowie zur Weiterentwicklung der OSZE beizutragen. Es ist keine offizielle OSZE Veranstaltung, sie wird jedoch unter der Schirmherrschaft und in Kooperation mit der OSZE durchgeführt.

Insgesamt nahmen heuer 13 TeilnehmerInnen aus 10 OSZE Teilnehmerstaaten (Albanien, Armenien, Georgien, Kasachstan, Mazedonien, Moldawien, Rumänien, Turkmenistan, Usbekistan und Weißrussland) und einem Kooperationspartner-Staat (Thailand) an der Veranstaltung teil. Es handelte sich vor allem um Jung-DiplomatInnen, die für ihre Regierungen mit OSZE-Angelegenheiten betraut sind oder werden (in der Delegation in Wien oder im Außenministerium), MitarbeiterInnen aus OSZE-Missionen aber auch RepräsentantInnen von Nicht-Regierungsorganisationen und aus der Wissenschaft.

Über den Erfolg der Veranstaltung liegt ein ausführlicher Report vor, der online abrufbar ist (<http://www.aspr.ac.at/aspr/>).

2.5 Advanced Conflict Resolution Training im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)

25. – 26. Jänner 2010

Ort: Bad Tatzmannsdorf

Veranstalter: ÖSFK
OSZE

Leitung: Arno TRUGER
Nicole WATSON (OSZE)

Gefördert von: Republik Österreich
OSZE

Dieses Training richtete sich an MitarbeiterInnen von OSZE Feldmissionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat. Ziel war es, MediatorInnen in praktischen Fertigkeiten, die für Mediation wichtig sind, zu trainieren und Mediation als Konfliktlösungsmethode innerhalb der OSZE zu diskutieren.

Der Workshop setzte sich aus zwei Teilen zusammen, nämlich zum einen einem praxisorientierten Training, durchgeführt von externen ExpertInnen mit dem Fokus auf Mediation und Arbeitsplatzkonflikte innerhalb der Organisation – und zum zweiten einem Round Table, der OSZE MediatorInnen ein Forum bot, wo sie miteinander ihre Rolle, die Terms of References, mögliche Schwierigkeiten und Herausforderungen ihrer Tätigkeit etc. diskutieren und sich austauschen konnten.

23 Personen nahmen an dem Training teil. Sie wurden von ihren Missionen oder vom Sekretariat entsandt. Inhaltlich wurde das Training von externen TrainerInnen gemeinsam mit einer Trainingsofficerin des OSZE Sekretariats gestaltet.

Die Veranstaltung musste ins Hotel AVITA ausweichen, da das Hotel Burg Schlaining zu dem gewünschten Termin Wintersperre hatte.

2.6 Training on CV Writing and Interviewing Skills im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)

4.-7. Juli 2010

Ort: Bad Tatzmannsdorf

Veranstalter: ÖSFK
OSZE

Leitung: Arno TRUGER
Nicole WATSON (OSZE)

Gefördert von: Republik Österreich
 OSZE

Dieses Training richtete sich sowohl an MitarbeiterInnen von OSZE Feldmissionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat, als auch an internationale Institutionen, die beispielsweise im Bereich Training mit der OSZE kooperieren, sowie Vertreter von OSZE Teilnehmenden Staaten.

Ziel war es den TeilnehmerInnen einen Einblick in die Recruitment-Prozedur der OSZE zu ermöglichen und ihnen darzustellen, wie man sich im Fall der OSZE richtig für die Stelle seiner Wahl bewirbt bzw. wie man herausfindet, ob diese Stelle auch zum Profil passt. Ebenso wurde das Verfassen eines OSZE adäquaten Lebenslaufs besprochen sowie die Situation eines Job-Interviews nachgestellt und trainiert. Das langfristige Ziel des Trainings war es, Trainingsinstitutionen und OSZE Teilnehmende Staaten in ihrer Vorbereitung von möglichen Kandidaten für OSZE Posten zu unterstützen. Gute Kandidaten für offene OSZE Stellen sind schließlich auch für die Organisation selbst von Vorteil.

12 Personen nahmen an dem Training teil. Sie kamen sowohl von OSZE Missionen, vom OSZE Sekretariat, als auch von internationalen Organisationen, die mit der OSZE kooperieren. Inhaltlich wurde das Training von einer Trainingsofficerin des OSZE Sekretariats gestaltet.

Die Veranstaltung war ursprünglich für April 2010 geplant, musste jedoch wegen der Aschewolke und daraus resultierenden Anreiseschwierigkeiten verschoben werden. Schlussendlich musste das Training ins Hotel AVITA ausweichen, da sowohl das Hotel Burg Schlaining als auch das Seminarzentrum zu dem gewünschten Alternativtermin mit Gästen der Internationalen Sommerakademie voll ausgebucht war.

2.7 Training for Programme Managers and Programmatic Support Staff im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)

23. – 26. November 2010

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK
 OSZE

Leitung: Arno TRUGER
 Matanat RAHIMOVA (OSZE)

Gefördert von: Republik Österreich
 OSZE

Das Training richtete sich an Project Manager und für Programme zuständige Personen von OSZE Missionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat. Unter Anleitung von ExpertInnen aus der OSZE durchliefen die TeilnehmerInnen den gesamten Projektzyklus und lernten, welche Tätigkeiten in welcher Phase wichtig sind, wo die größten Risiken liegen und worauf zu achten

ist, damit das Projektziel mit den vorhandenen Ressourcen erfolgreich erreicht werden kann. Das Training wurde mit einer Einheit zu PR (je speziell für Anfänger und Fortgeschrittene) abgerundet.

25 Personen nahmen an dem Training teil. Sie wurden von ihren Missionen oder vom Sekretariat entsandt. Inhaltlich wurde das Training von Project Management ExpertInnen des OSZE Sekretariats gestaltet.

2.8 Intensive Gender Training im Rahmen des Mission Preparation Programme for the OSZE (MPT)

5. – 8. Dezember 2010

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK
OSZE

Leitung: Arno TRUGER
Nicole WATSON (OSZE)

Gefördert von: Republik Österreich
OSZE

Dieses Training richtete sich an MitarbeiterInnen von OSZE Feldmissionen, Zentren, Büros und dem Sekretariat. Der Fokus lag auf Geschlechtergleichbehandlung als Ziel und wie dieses im Rahmen von Feldpräsenzen erreicht werden kann. Dazu wurde „Gender Mainstreaming“ als zentrales OSZE Konzept vorgestellt, dessen Langzeitziele die tatsächliche Gleichstellung bzw. Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Abschaffung von gender-basierender Diskriminierung sind. Methoden, wie die Geschlechterperspektive in den Projektzyklus und somit auch in sämtliche OSZE Projekte integriert werden kann, sowie konkrete Fallbeispiele aus der Praxis rundeten das Training ab.

25 Personen nahmen an dem Training teil. Sie wurden von ihren Missionen oder vom Sekretariat entsandt. Inhaltlich wurde das Training von einer externen Trainerin gemeinsam mit einer Trainingsofficerin des OSZE Sekretariats gestaltet.

2.9 Konferenz: „Frauen schützen – Frauen stärken“

31. Oktober 2010

Leitung bzw. Koordination: Elias BIERDEL

Veranstalter: ÖSFK

Mit der Konferenz sollte inhaltlich eine Brücke geschlagen werden von der Lage, in der sich Frauen in internationalen Konfliktregionen befinden, zur Situation von (Flüchtlings-)Frauen im Burgenland. Die Idee war, ein Forum für Informationsaustausch zu bieten und zum tieferen Verständnis zwischen den Akteuren beizutragen.

Das Datum der Konferenz markierte den 10. Jahrestag der Verabschiedung der wegweisenden UN-Sicherheitsrats-Resolution 1325 (31.10.2000), mit der erstmals versucht wurde, die besonderen Bedürfnisse von Frauen in Kriegs- und Krisenzeiten völkerrechtlich verbindlich fest zu schreiben. VertreterInnen aus Nationalrat, Ministerien, NGOs und internationalen Organisationen stellten im Rittersaal von Burg Schlaining ihre Sicht auf das Thema vor und suchten die Diskussion mit dem interessierten – überwiegend weiblichen - Publikum.

Zur Eröffnung sprach als Vertreterin der burgenländischen Landesregierung Frauen-Landesrätin Verena Dunst. Die Festansprache zum Jahrestag der UNSCR 1325 hielt Dr. Maher Nasser, Direktor des UN-Informationsservice UNMIS, Wien.

Insgesamt nahmen rund 40 Personen teil, mehrere Zeitungen berichteten.

3. FRIEDENSPÄDAGOGIK

3.1 Projekt Friedenswochen

Laufzeit	seit September 2007
Träger:	ÖSFK, Abteilung Friedenspädagogik
Leitung:	Evelyn MESSNER
Koordination:	Ursula GAMAUF (seit Mai) Alexandra ELBLING (Karenzvertretung bis Mai)
Organisation:	Claudia HOFER
Projektpartner:	Landesschulrat für das Burgenland Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland
Gefördert von:	Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) Burgenländische Landesregierung, Abt. für Soziales und Familien

3.1.1 Projekt Friedenswochen – Für SchülerInnen

Seit September 2007 werden auf der Burg Schlaining Friedenswochen für Kinder und Jugendliche erfolgreich durchgeführt. Zielgruppe sind SchülerInnen der 3.-13. Schulstufe. Seit Beginn wird das Projekt dankenswerter Weise vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) sowie vom Land Burgenland / Ressort für Soziales und Familien gefördert.

Prävention bei Gewaltbereitschaft unter Kindern und Jugendlichen, Streitkultur ohne Gewaltanwendung, erfolgreiche Konfliktlösung im Klassenzimmer, kooperative Kommunikation – die Notwendigkeit nach all diesem wurde erkannt und war ein wesentlicher Grund, warum die Friedenswochen ins Leben gerufen wurden. Entworfen wurde das Projekt von ExpertInnen aus der Praxis (MediatorInnen, Friedens- und ErlebnispädagogInnen) gemeinsam mit MitarbeiterInnen des Friedensinstitutes Burg Schlaining, tatkräftig unterstützt von der Kinder- und Jugendanwaltschaft Burgenland und dem Landesschulrat für das Burgenland.

Die zugrunde liegende Idee: Gewalt in der Schule ist zwar keine Seltenheit, aber bestimmt kein Schicksal! Es gibt Mittel und Wege damit umzugehen – die Frage ist nur, in welcher Form. Wichtig ist hierbei zwischen Prävention („vorbeugen, verhindern“) und Intervention („eingreifen, sich einmischen“) zu unterscheiden.

Die Friedenswochen verstehen sich als Präventionsprojekt für SchülerInnen. Ziel ist es, Gewalt im schulischen Miteinander noch vor Ausbruch zu verhindern und Konflikte, die natürlich zu

jedem Miteinander gehören, gewaltfrei zu lösen. Dazu gibt es Methoden, die erfahrbar und erlernbar sind – und genau dies ist das Ziel der Friedenswochen.

Um dies zu erreichen wird den SchülerInnen im Rahmen einer schulischen Projektwoche ein alters- und wissensadäquater Zugang zu ihren eigenen Gefühlen, zu ihren Mitmenschen, zur Umwelt und Natur sowie zu den zentralen Themenbereichen Konflikt und Frieden vermittelt. Auch Spezialthemen wie Mobbing, Gewalt in den Medien, gender-basierende Gewalt, etc. werden als eigene Module angeboten.

Überdies kann eine Friedenswoche auch für Teambuilding zur Stärkung der Klassengemeinschaft und als Kennenlernwoche (v.a. Für 5. und 9. Schulstufe) genutzt werden.

Die inhaltliche Arbeit wird vom einzigartigen Veranstaltungsort, der mittelalterlichen Friedensburg Schlaining, zusätzlich positiv unterstützt!

Von Beginn an erfuhr die Projektidee viel Zustimmung und konnte seither unter begeisterter Teilnahme von rund 2.100 SchülerInnen erfolgreich umgesetzt werden. Und die Anmeldungen für das neue Schuljahr laufen täglich am Friedensinstitut ein!

Im Jahr 2010 haben folgende Schulen an einer Projektwoche oder Projekttagen im Rahmen der „Friedenswochen“ auf Burg Schlaining teilgenommen:

GRG Wenzgasse, Wien	3. - 5. März
GRG 21 Schulschiff, Wien	9. - 10. April
HS Großpetersdorf, Bgld	12. - 15. April
VS Markt Allhau, Bgld	26. - 27. April
BORG 3, Wien	3. - 5. Mai
COB-KMS Aderklaaerstraße, Wien	17. - 21. Mai
Erich Fried Realgymnasium, Wien	18. - 20. Mai
VS Kroatisch Gerersdorf, Bgld	9. - 11. Juni
VS Breitenau, NÖ	16. - 17. Juni
De la Salle Gymnasium, Wien	28. - 29. Juni
HS Pinkafeld	13. - 14. September
Erich Fried Realgymnasium, Wien	27. - 30. September
Erich Fried Realgymnasium, Wien	4. - 6. Oktober
BG 13, Wien	7. - 8. Oktober
BORG Güssing, Bgld	21. Oktober
BORG Wr. Neustadt, NÖ	27. - 29. Oktober
VS Kohfidisch, Bgld	15. - 16. November
R.k. HS Neusiedl/See, Bgld	1. - 2. Dezember
Gym Sachsenbrunn, NÖ	20. - 22. Dezember

Das ergibt eine GesamtteilnehmerInnenzahl von 437 SchülerInnen, die an insgesamt 19 unterschiedlichen Veranstaltungen (Projektwoche, Projekttage, Lehrausflug, etc.) im Rahmen des Projektes Friedenswochen 2010 teilgenommen haben.

Eine besondere Bestätigung für die Qualität des Projektes ist die Auszeichnung der Friedenswochen als österreichisches UNESCO-Dekadenprojekt! Die UNO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ möchte allen Menschen Bildungschancen eröffnen, die ihnen eine lebenswerte Zukunft und eine positive Veränderung der Gesellschaft ermöglichen. Friedensbildung als wesentlicher Teil von nachhaltiger Entwicklung war der österreichischen UNESCO Nationalkommission 2009 eine Auszeichnung wert.

Überdies wurde das Projekt für sein Engagement im Südburgenland von der Richard S. & Wilhelmine SWARZ Stiftung mit € 2.000,-- prämiert.

3.1.2 Projekt Friedenswochen – Für LehrerInnen

„Systemisches Kompetenz-Training für LehrerInnen“

Im Rahmen des Projektes Friedenswochen findet parallel zu den SchülerInnen-Einheiten ein mehrstündiges Training für BegleitlehrerInnen statt. Die LehrerInnen erhalten Hintergrundinformationen zum Konfliktmodul der SchülerInnen, also welche Methoden wurden wie und mit welchem Ziel verwendet, sowie wissenschaftliche Grundlagen der Methoden, und Techniken, die weiterführend in der Klasse angewendet werden können. Dadurch wird die Kompetenz der LehrerInnen erhöht, sowie Nachhaltigkeit gefördert.

Auch bleibt Raum für die Bearbeitung tatsächlicher Fallbeispiele aus dem Schulalltag mit der Klasse. Die konkrete Thematik hierbei wird vor der Anreise mit den LehrerInnen abgestimmt, damit auf spezielle Bedürfnisse eingegangen werden kann (z.B. Mobbing). Besonders wichtig: der systemische Ansatz!

Interaktives LehrerInnen-Seminar: „K(l)ein-Krieg im Klassenzimmer. Kooperative Kommunikation und Konflikt/-analyse/-verhalten“

31. August – 1. September 2010

Ort: Stadtschlaining

Veranstalter: ÖSFK
Pädagogische Hochschule (PH) Burgenland

Die lang angestrebte Kooperation mit der PH Burgenland wurde heuer durch das Pilotseminar endlich in die Realität umgesetzt.

Ein Teil des Workshops konzentrierte sich auf das Thema Kooperative Kommunikation. Das Programm beinhaltete Elemente, Modelle und Methoden der (positiven) Kommunikation, ein Verständnis für Botschaften und die Bedeutung von Ich-Botschaften in der Kommunikation, deren Anwendung im Schulalltag, sowie Gewaltformen in der Kommunikation und Anleitungen zur gelingenden gewaltfreien Kommunikation in der Schule.

Im zweiten Teil bestimmte die Konflikt-Thematik den Inhalt. Definition, Typen, Verhalten und Potential von Konflikten wurden analysiert, erarbeitet und erhoben. Die gegenseitige Bedingtheit

von individuellen und kollektiven Konflikten am Beispiel Schule war ebenso Thema, wie die Erarbeitung von individuellen Konfliktmodellen samt Lösungsstrategien für Klassenkonflikte. Dahinter standen Theorien wie die Wutspirale, das Drama-Dreieck, das Eisbergmodell, die Bedürfnispyramide etc.

Ziel der Fortbildung war eine Verbesserung im Kommunikationsverhalten als Basis für eine langfristige Klassenklimaverbesserung durch Konfliktlösungskompetenz.

Die Fortbildung soll im Rahmen der Sommerhochschule der PH Burgenland im Juli 2011 in erweiterter Form abermals durchgeführt werden.

4. EUROPÄISCHES MUSEUM FÜR FRIEDEN

4.1 Allgemeines

2001 wurde das Europäische Museum für Frieden eröffnet, das aus der Landesausstellung „Krieg oder Frieden“ entstanden ist. Aufbauend auf die langjährige Erfahrung des Friedenszentrums versucht das Museum profunde Erkenntnisse über Gewalt und Konflikt, Sicherheit und Frieden wissenschaftlich exakt und pädagogisch an einer breiten Besucherschicht orientiert aufzubereiten und zu präsentieren.

Die Themen sind: Ursachen und Strukturen von kriegerischer Gewalt, Wege aus der alltäglichen Gewalt, die verschiedenen Dimensionen und Prozessabläufe von individuellen und kollektiven Konflikten sowie der Bereich Frieden mit den Themen Friedensforschung und Friedensarbeit, Friedensakteure und Friedenspolitik, Menschenrechte und globaler Frieden.

Neben der umfangreichen und großen Basisausstellung ergänzen wechselnde, auf einer kleineren Ausstellungsfläche angelegte Sonderausstellungen die Vermittlungsarbeit des Museums.

4.2 Ausstellungen

Basis- bzw. Dauerausstellung zu den Themen Gewalt, Konflikt und Frieden. Sie ist umfangreich auf vier Etagen angelegt.

Sonderausstellungen:

28. April - 31. Oktober
Das Burgenland und der Fall des Eisernen Vorhangs

28. April – 31. Oktober
E. Moravitz – 75 Jahre Grafik und Poesie

5. BIBLIOTHEK UND DOKUMENTATION

Der Buchbestand betrug am Ende 2010 ca. 29 000 Bände, wobei die einzelnen Zeitschriftenbände aus organisatorischen Gründen nicht gezählt werden. Der Zuwachs betrug im Berichtsjahr ca. 1000 Bände. 280 in- und ausländische Zeitschriften und Zeitungen sind laufend abonniert bzw. werden gegen Institutspublikationen ausgetauscht.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Bestandsaufbaues der Bibliothek orientierte sich wieder stark an den Bedürfnissen von EPU und IPT. Im Einklang mit dem Interesse der Bevölkerung aus der näheren Umgebung konnten die Bereiche Kinder- und Jugendliteratur sowie Belletristik zum Thema Frieden wiederum etwas erweitert werden.

Die Benutzeranzahl ist noch immer im Ansteigen, das ist vor allem darauf zurück zu führen, dass der Katalog nun schon seit Jahren auch im Internet zur Verfügung steht. Das Interesse an unserer Bibliothek und ihren Beständen war auch dieses Jahr wieder sehr rege. Dies betrifft sowohl WissenschaftlerInnen, StudentInnen, SchülerInnen, LehrerInnen, TouristenInnen, Interessierte aus der näheren bzw. weiteren Umgebung, als auch telefonische und schriftliche Anfragen. In diesem Sinne verfolgten wir weiterhin unsere Aufgabe, auch für die friedenspolitisch interessierte Öffentlichkeit (Zielgruppe sind LehrerInnen, SchülerInnen, StudentInnen und WissenschaftlerInnen) Materialien zu sammeln und zugänglich zu machen.

Im Jahr 2010 erhielten wir einen größeren Nachlass aus Norddeutschland, ca. 300 Bücher. Die Bücher übergab uns Fam. Spieß, die Bücher waren eine Sammlung des Vaters, Herrn Helmut Hoffmann. Herzlichen Dank!

Auch im Jahr 2010 wurden mehrere ausführliche Bibliotheksführungen für größere Gruppen sowie am 5.12.2010 der traditionelle Tag der Offenen Tür abgehalten, bei dem sich besonders großes Interesse der Bevölkerung an unserer Bibliothek zeigte. Besonders intensiv genutzt wurde unsere Bibliothek während der EPU-, IPT- und OSCE Kurse. Während des EPU- Trimesters im Herbst bot die Bibliothek für die StudentInnen an mehreren Tagen der Woche verlängerte Öffnungszeiten an.

Web: www.aspr.ac.at/library.htm oder www.peacelibrary.opac.at

Die Öffnungszeiten der Friedensbibliothek: Mo - Fr 9.00 Uhr – 16.00 Uhr

6. HAUS INTERNATIONAL

Das Haus International war im Jahr 2010 ab Jänner geschlossen. Das erste Trimester der zur Privatuniversität akkreditierten EPU wurde Ende September 2010 begonnen. Von da an wurde das Haus International wieder als Studentenhotel genutzt. Während das Haus International geschlossen war, wurden diverse kleinere Instandhaltungsarbeiten durchgeführt.

7. KONFERENZHOTEL BURG SCHLAINING

Das Defizit des Hotel Burg Schlaining im Jahre 2010 hängt mit dem Rückgang der Nächtigungs- und Buchungszahlen zusammen. Dieser Rückgang ist auch auf die noch nicht überstandene Wirtschaftskrise im Seminarbereich zurückzuführen. Für das Defizit gibt es aber auch Ursachen, die mit Belastungen zusammenhängen, die im Jahre 2011 wegfallen werden, worauf die DGM verwiesen hat.

Im übrigen war es möglich, das Defizit durch die Kooperation mit dem Haus International auszugleichen.

8. AUSSENSTELLE WIEN

Die Wiener Außenstelle des ÖSFK wurde im Mai 1999 geschaffen. Die internationale Entwicklung unseres Institutes hat es notwendig gemacht, in Wien als zentralen Ort, an dem alle wichtigen internationalen Institutionen angesiedelt sind, eine Außenstelle zu errichten. In dieser Außenstelle sollen die Kontakte mit den internationalen Organisationen und Bundesstellen abgewickelt werden, weiters werden Workshops sowie kleine und größere Veranstaltungen durchgeführt. Von dieser Außenstelle wird insbesondere auch die Öffentlichkeitsarbeit für das ÖSFK organisiert und dies gilt insbesondere für das Europäische Museum für Frieden. Darüber hinaus soll von der Außenstelle die Zusammenarbeit zwischen dem ÖSFK und den verschiedenen österreichischen Forschungsinstitutionen intensiviert werden, um gemeinsame Forschungsprojekte besser durchführen zu können.

Weiters versteht sich die Außenstelle Wien als Bindeglied zwischen der Friedenswissenschaft und sozialen Bewegungen. Der Aufbau eines Netzwerkes im Hinblick auf die Friedensbewegung, Ökologiebewegung, Menschenrechtsinitiativen, Gewerkschaften, entwicklungs- und sozialpolitischen Gruppierungen gehört damit zu den entscheidenden Aufgaben der Wiener Außenstelle. Sie begreift sich damit auch als Kooperationspartner für NGOs mit einem umfassenden Verständnis des Friedensbegriffs. Zu dieser Zusammenarbeit gehört u.a. das Anlegen eines friedenspolitischen Archivs und eines Informationsverteilers. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Online-Datenbank über die Österreichische Friedensbewegung erstellt.

Mit verschiedenen österreichischen Plattformen und Netzwerken betreibt die Wiener Außenstelle eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Dazu gehört beispielsweise das Netzwerk zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit (NFGF), das NGO-Committee on Peace bei den Vereinten Nationen in Wien und zahlreiche Friedensorganisationen bundesweit und speziell in Wien. Enge Kooperationen gibt es mit unterschiedlichen Teilorganisationen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB). Zur Förderung des Prozesses der Sozialen Foren arbeitet die Wiener Außenstelle am Österreich-Forum.Frieden&Gewaltfreiheit mit. In sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es mit zahlreichen Bewegungen für Neutralität einen regelmäßigen Austausch. In wissenschaftlicher sicherheitspolitischer Hinsicht gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem International Institute for Peace (IIP). Europaweiten Informationsaustausch und Netzwerkbildung betreibt die Wiener Außenstelle zwischen aktiven Gruppen und Bewegungen für Neutralität vor allem in den neutralen Staaten der EU und osteuropäischen Neutralitätsbewegungen.

Wiener Außenstelle des ÖSFK: Wiedner Gürtel 10, 1040 Wien
Tel. 01-79 69 959, Fax 01-79 65 711, e-mail: aspr.vie@aspr.ac.ac

9. AUSSENSTELLE LINZ

Außenstelle Linz des ÖSFK: Panholzerweg 26/12, 4030 Linz
Tel. und Fax 0732-94 30 17, e-mail: reiner.steinweg@liwest.at

Reiner STEINWEG, Dr. phil.

Leitung der Außenstelle Linz des ÖSFK: Mitarbeit in der „*Friedensinitiative der Stadt Linz*“ und im „Forum Crisis Prevention“ zur Verwirklichung einer „*United Nations Commission on Peace and Crisis Prevention*“; Vortrags- und Seminartätigkeit zu aktuellen Friedensproblemen und zur Konflikterziehung; Konfliktberatung und -bearbeitung.

10. PUBLIKATIONEN

10.1 Periodika

Dialog. Beiträge zur Friedensforschung

Söldner, Schurken, Seepiraten. Von der Privatisierung der Sicherheit und dem Chaos der „neuen“ Kriege. Dialog 58 – Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2010.

Demokratie im globalen Wandel. Eine Welt im demokratischen Aufbruch? Dialog 59 – Beiträge zur Friedensforschung, Friedensbericht 2010. Projektleitung: Ronald H. Tuschl. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2010.

Krieg im Abseits. „Vergessene Kriege“ zwischen Schatten und Licht oder das Duell im Morgengrauen um Ökonomie, Medien und Politik. Dialog 60 – Beiträge zur Friedensforschung. Projektleitung: Thomas Roithner. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Münster [u.a.]: LIT, 2010.

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit

ChfR.: Gerald Mader

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 1-2/2010

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 3-4/2010

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 5-6/2010

Friedens-Forum. Hefte zur Friedensarbeit, 7-8/2010

SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung

Red. bzw. Hrsg.: Thomas Roithner, Alexandra Elbling

Kriege, Konflikte und Gewaltaustragung im Wandel. Analysen und Perspektiven einer jungen ForscherInnengeneration, hrsg. Georg Leitner, Andreas Hackl, Thomas Roithner. SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung Abrüstung und nachhaltige Entwicklung 6/2010.

Peace, Conflict, and Identity. Social anthropological explorations on the continuities and ruptures between conflict, post-conflict, and peace, hg. von Michael Lidauer, Thomas Roithner.

SAFRAN. Schlaininger Arbeitspapiere für Friedensforschung, Abrüstung und nachhaltige Entwicklung 7/2010.

10.2 Sonstige ÖSFK-Publikationen

Tätigkeitsbericht 2009. Hrsg.: Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK). Red. Lisa Fandl. Stadtschlaining 2010.

10.3 Publikationen der MitarbeiterInnen

FANDL, Elisabeth, Elisabeth TRITREMMELE, Die Friedensbibliothek. In: Gemeindegurrier, Dezember 2010.

GAMAUF-EBERHARDT, Ursula E., Frieden Fördern. In: Gemeindegurrier, Juni 2010.

GAMAUF-EBERHARDT, Ursula E., Ausgezeichnete Friedenswochen. In: Gemeindegurrier, Juni 2010.

GAMAUF-EBERHARDT, Ursula E., Projekt Friedenswochen – Eine Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung. In: Familienjournal, September 2010.

GAMAUF-EBERHARDT, Ursula E., Andere machen Urlaub, wir machen Frieden. In: Gemeindegurrier, September 2010.

GAMAUF-EBERHARDT, Ursula E., Frieden in der Krise. In: Gemeindegurrier, Dezember 2010.

ROITHNER, Thomas, Die Ressourcensicherung des Westens. Sind NATO und EU Partner oder Konkurrenten im auslaufenden fossilen Energiezeitalter? In: Platz für alle?! Gerechtigkeit und Demokratie in der Globalisierung. S. 132 – 149

ROITHNER, Thomas, Gemeinsame Sicherheit für Europa. Inhalte, Irrwege und Institutionen. In: Erhard Crome (Hrsg.): Perspektiven für eine sichere Welt. Alternativen zur NATO.

ROITHNER, Thomas, Karin BOCK-LEITERT, Vorwort – Der Preis des Krieges. In: Der Preis des Krieges. Gespräche über die Zusammenhänge von Wirtschaft und Krieg, S. 9 – 12

ROITHNER, Thomas, Der Krieg als Chamäleon? In: Dialog 58, S. 9 – 17

ROITHNER, Thomas, Moritz MOSER, Paul RIENER, Krieg im Abseits. Eine Akademienachlese zu „vergessenen Kriegen“ im Lichte von Ökonomie, Medien und Politik. In: Friedens-Forum 5-6/2010, S. 7 – 15

ROITHNER, Thomas, Welche Politik betreibt die EU gegenüber der NATO und den NGOs? Ergänzungen zur „entschiedenen Friedenspolitik“ von Erwin Lanc. In: International. Zeitschrift für internationale Politik, S. 31 - 33

ROITHNER, Thomas, Aus den Augen – aus dem Sinn? Gastkommentar in: martinus. Kirchenzeitung der Diözese Eisenstadt, Nr. 26/2010, 66. Jg, S. 24

ROITHNER, Thomas, Michael LIDAUER, Peace, Conflict and Identity. Social Anthropological Explorations on the Continuities and ruptures between conflict, post-conflict, and peace. In: SAFRAN 7/2010.

ROITHNER, Thomas, Georg LEITNER, Andreas HACKL, Kriege, Konflikte und Gewaltaustragung im Wandel – Analysen und Perspektiven einer jungen ForscherInnengeneration. In: SAFRAN 6/2010.

ROITHNER, Thomas, „... um des Friedens Willen“. Internationale Sommerakademie tagte wieder in Stadt Schlaining, Thomas Roithner im Interview mit Vanessa Bruckner. In: Bezirksblatt 28/2010, S. 7.

ROITHNER, Thomas, ORF TV: Sommerakademie belebt Wirtschaft, Thomas Roithner im Interview mit Kurt Krenn, 8.7.2010.

ROITHNER, Thomas, Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT, Mit Gewalt ist alles nichts. Gewaltfreiheit ist nicht nur das Ziel, sondern auch der Weg. In: Das Wort. Evangelische Beiträge zu Bildung und Unterricht, Nr. 2/2010, S. 14 - 16

TRUGER, Arno (mit Ursula Gamauf-Eberhardt, Michael Lidauer), „Stärkung der strategischen Kompetenz der EU durch Ausbildung für Peacebuilding und Security Sector Reform“, in: Strategie und Sicherheit 2010. Das strategische Profil der Europäischen Union, hg. von J. Pucher, J. Frank, Wien/Köln/Weimar 2010, S. 353 – 374.

TRUGER, Arno, „Operationalisation through training: human security training and education for peacebuilding“ in: W. Benedek, M. C. Kettelmann, M. Möstl: “Mainstreaming Human Security in Peaceoperations and Crisis Management”. Routledge, 2010, p.121-138

TUSCHL, Ronald H., Das neue Programm der Europäischen Friedensuniversität. In: Friedens-Forum 1-2/2010, S. 5-6

TUSCHL, Ronald H., Das neue Programm der Europäischen Friedensuniversität. In: Postgraduate. Die Broschüre für post-graduale Weiterbildung, 2010/2011. Uniport, S. 100-101

TUSCHL, Ronald H., Cyberkrieg, Netzkultur und gläserne Menschheit – Die Informationsgesellschaft nach der politischen Wende. In: Dialog 59, S. 103-119

11. AKTIVITÄTEN DER MITARBEITERINNEN IN SCHLAINING

3. März

Vortrag „The history of the Jewish Community Schlaining“ and „Peace Center Schlaining“, Austauschprojekt “Foreigners among us”, HTL Pinkafeld mit Lehrern aus Slowenien
Lisa FANDL

6. März

Vortrag “Geschichte der jüdischen Gemeinde Schlaining” mit Führung durchs “jüdische” Stadtschlaining und Vorstellung des Friedenszentrums für Firmungsgruppe aus Mariasdorf und Bernstein
Lisa FANDL

19. März

Gestaltung des IPT Moduls “Mission Readiness”
Elias BIERDEL

27. März

Gestaltung des IPT Moduls “Recruitment Possibilities for IPT Alumni”
Elias BIERDEL

30. März

Präsentation zum EU-Grenzregime im Rahmen des IPT-Menschenrechtstrainings
Elias BIERDEL

3. Mai

Vorstellung Friedensbibliothek für BORG 3 Wien
Lisa FANDL

19. Juni

Vorstellung des ÖSFK bzw. EPU und der Friedensbibliothek für Maturatreffen der BAKI Oberwart
Lisa FANDL

28. Juni

Burgführung und Institutsvorstellung für den Rechnungshofpräsidenten/Oman und Dr. Moser, Rechnungshofpräsident/Österreich
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

5.-8. Juli

Workshop „EU-Grenzregime“ im Rahmen der Sommerakademie
Elias BIERDEL

16. Juli

Friedenspädagogik-Klausur mit Evelyn Messner, Silvia Mohrl, Manuela Urschik, Elfriede Jud/Schulpsychologie, Christian Reumann/Kinder- und Jugendanwalt und Claudia Hofer
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

23. Juli

Gestaltung des IPT Moduls "Mission Readiness"
Elias BIERDEL

31. Juli

Gestaltung des IPT Moduls "Recruitment Possibilities for IPT Alumni"
Elias BIERDEL

27. September

Vorstellung des IPT-Programms zum Trimester-Beginn der EPU
Elias BIERDEL

27. September

Vorstellung der Friedensbibliothek, Erich-Fried-Gymnasium Wien
Lisa FANDL

8. Oktober

Vernetzungstreffen zur Friedenspädagogik mit Beatrix Haller/BMUKK und Klaus Novak/PH Bgld, sowie Elfriede Jud/Schulpsychologie, Christian Reumann/Kinder- und Jugendanwalt
Manuela Urschik, Silvia Mohrl und Evelyn Messner
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

16. Oktober

Stadtführung, Institutsvorstellung für Volksanwältin Gertrude Prinek und Dr. Josef Moser
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

18. Oktober

Burg- und Stadtführung (Fokus auf Jüdisches Schlaining) sowie Institutsvorstellung für Rechnungshofpräsidenten und Ombudsmann aus Israel, Micha Lindenstrauss samt Anhang und Dr. Josef Moser
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

31. Oktober

Organisation/Leitung Konferenz „Frauen stärken – Frauen schützen“ im Rittersaal
Elias BIERDEL

30. November

Projektplanungssitzung „Die Zukunft der Friedenswochen“ mit Silvia Mohrl, Evelyn Messner und Claudia Hofer
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

12. Externe Aktivitäten der MitarbeiterInnen

9. Jänner

Grüne Bildungswerkstatt, Planungsgruppe Sommerakademie
Thomas ROITHNER

10. Jänner

Rede zur Preisverleihung „Ute-Bock-Preis für Menschenrechte“, Haus der Europ. Union, Wien
Elias BIERDEL

11. Jänner

Konflikt, Gewalt, Krieg & Frieden, Lehrveranstaltung im Rahmen des Ethiklehrgangs der PH
OÖ, Traunkirchen
Ronald H. TUSCHL

12. Jänner

ZFD – Unterschriftenübergabe BMeiA in Wien
Arno TRUGER

12.-15. Jänner

Theaterpäd. Seminar „Lehrstückspiel nach Bertolt Brecht“ mit Studenten der Theaterpäd.
Abteilung der Fachhochschule Osnabrück in Lingen/Ems
Reiner STEINWEG

18. Jänner

Vortrag „Grenzen im Blickfeld“ Aula Hauptuni, Innsbruck
Elias BIERDEL

20. Jänner

Aus der schönen neuen Welt, Vortrag und Gespräch mit Günter Wallraff, AK Wien
Thomas ROITHNER

Wo steht Israel, wo stehen die Palästinenser heute? Wie könnte es zu einem tragfähigen Frieden kommen? Ein innerjüdisch-israelisch-europäischer Dialog zwischen Dr. Theodor Much und Michael Ingber“ (beide in Wien) im Rahmen der von der Friedensinitiative der Stadt Linz in Zusammenarbeit mit der VHS Linz veranstalteten Reihe „Israel – Palästina. Dauerkrieg ohne Hoffnung? Vergangenheit - Gegenwart – Zukunft“

Reiner STEINWEG

27. Jänner

Leitung des Auswertungsgesprächs von Mitgliedern der Friedensinitiative der Stadt Linz und Pax Christi zum Nahost-Dialog am 20. Januar
Reiner STEINWEG

28. Jänner 2010

Vorbesprechung zum Leitfaden Frieden und Entwicklung im BMeiA in Wien
Arno TRUGER

29. Januar, 12. Februar, 26. Februar, 19. März, 9. April, 7. Mai, 12. November, 10. Dezember
Leitung des Übungsnachmittags „Gewaltfreie Kommunikation nach Marschall Rosenberg“ am
Institut für Fortbildung der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz
Reiner STEINWEG

5. – 6. Februar 2010
EU (EGT) Folgeprojekt – Retreat in Berlin
Arno TRUGER

9. Februar
Internat. SSR Vorbereitungstreffen in der LAVAK in Wien
Arno TRUGER

11. Februar
ADA – fragility AG in Wien
Arno TRUGER

16. Februar 2010
Präsentation zweier SSR Curricula beim Meeting des ESDC Executive Academic Board in
Brüssel
Arno TRUGER

18. Februar
ADA – Afrika und ZFD Besprechungen in Wien
Arno TRUGER

23. Februar
Teilnahme am und Präsentation beim „OSCE Meeting on Training and Recruitment“ in der
Hofburg in Wien
Arno TRUGER

26. Februar
Sitzung Leitfaden Frieden und Entwicklung im BMeiA in Wien
Arno TRUGER

27. Februar bis 3. März
Koleitung der Fachtagung „Szenisches Schreiben / Herstellen von (Lehrstück)Spiel-Vorlagen“
Reiner STEINWEG

3. März
Teilnahme an der Präsentation der BMLVS Publikation im Presseklub Concordia in Wien
Arno TRUGER

12. März
Präsentation beim Roundtable zum Auslandseinsatzkonzept in Wien
Arno TRUGER

22. März, 8. April

Teilnahme an der Sitzung der Friedensinitiative der Stadt Linz mit Bürgermeister Dobusch
Reiner STEINWEG

22. März

Erasmus University Charter (EUC), Österreichischer Austauschdienst (ÖAD)
Ronald H. TUSCHL

24. März

Sitzung der Zivilen Friedensdienste in Wien
Arno TRUGER

26. März

Vortrag „Festung Europa und ihre Opfer“, Uni Rostock
Elias BIERDEL

8. April

Vortrag des UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon, Parlament
Thomas ROITHNER

12. April

Vortrag Peter Strutynski, „Krieg für Demokratie und Menschenrechte? Die Interessen der westlichen Großmächte in Afghanistan“, Amerlinghaus Wien
Thomas ROITHNER

16. April

Teilnahme an der Sitzung des BMeiA mit einem Vertreter von UNITAR bezüglich der Ausbildung zum Schutz der Zivilbevölkerung
Arno TRUGER

19. April

Symposium „Lateinamerika – ein unsicherer Kontinent?“ mit Wolf Grabendorff, Michael Radseck, Daniel Brombacher, Andreas Boeckh, Peter Stania und Peter Schieder, IIP
Thomas ROITHNER

20. April

Präsentation der Summer Academy on OSCE in der Hofburg
Arno TRUGER

26. April

Moderation des Vortrags von Dr. Reiner Bernstein „Die Genfer Initiative zum Frieden im Nahen Osten. Widerstände und Perspektiven“ im Rahmen der Reihe „Israel – Palästina. Dauerkrieg ohne Hoffnung? Vergangenheit - Gegenwart – Zukunft“
Reiner STEINWEG

30. April

Sitzung der Verhandlungsrunde zum 3C Appell im BMLVS
Arno TRUGER

4. Mai

Podiumsdiskussion des OIIP: „EU und UN Krisenmanagement – ein Verhältnis mit Zukunft?“
Arno TRUGER

Präsentation der Friedenswochen gemeinsam mit Evelyn MESSNER bei Zentrum Polis „Who is Who in der politischen Bildung“ in Wien
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

5. – 7. Mai

Kommentar für die Konferenz: „The 3C approach in fragile situations – the role of civil society“
Arno TRUGER

7. Mai

Buchpräsentation „Handbook on CSDP“, BKA
Thomas ROITHNER

7. Mai

Teilnahme an der Präsentation des „Handbook on CSDP“ in Wien.
Arno TRUGER

7. Mai, 22. Juni, 27. Oktober

Arbeitskreis zu „Fragility“ bei der ADA
Arno TRUGER

7.-10. Mai

Teilnahme am europäischen Netzwerktreffen „EN.CPS“, Lyon
Elias BIERDEL

10. Mai

Jahrestreffen der OSCE Training Focal Points in Wien
Arno TRUGER

17. Mai

40th Int. Peace Institute Vienna Seminar on Peacemaking and Peacekeeping, in Cooperation mit dem BMLVS und dem BMeiA zu „UN Peacekeeping in the 21st Century: Partnership for Peace“
Arno TRUGER

18. Mai

Burg. Bibliothekarstreffen in Oberschützen
Lisa FANDL

19. Mai

Vortrag „Conflict Management“ an der Dipl. Akademie und Projektbesprechung BMLVS in Wien
Arno TRUGER

23. Mai

Drohnen, Roboter, Cyberwarfare. Hi-Tech-Kriege. Radio-Interview im Ö1-Journal „Matrix“
Ronald H. TUSCHL

24. Mai

Teilnahme an der Diskussion über und mit „Fair und Sensibel“ beim Linzfest 2010 „Ke Nako Afrika – Afrika Jetzt!“ auf der Donaulände
Reiner STEINWEG

26. - 28. Mai

„Die Zukunft gestalten – Chance Bibliothek“ – Int. Bibliothekskongress in Wien
Lisa FANDL

27. Mai

Teilnahme an der Feier zur Eröffnung des restaurierten Gemeindehauses der jüd. Gemeinde Linz
Reiner STEINWEG

1. Juni

Podiumsteilnehmer „Friedensgespräche 2010“, Uni Osnabrück
Elias BIERDEL

10. Juni

Besuch der Podiumsdiskussion: Österreich als aktives Mitglied der internationalen Staatengemeinschaft – Zur Debatte über eine neue österreichische Sicherheitsdoktrin in Wien
Arno TRUGER

11. Juni

„Management or Militarization – Facing the Challenge of European Migration“, Panelist, University College of Maastricht
Elias BIERDEL

11. Juni

Sitzung der Verhandlungsrunde zum 3C Appell im BMLVS
Arno TRUGER

15. Juni

Festveranstaltung mit der iranischen Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi, ÖGAPVN, Aula der Wissenschaft, Wien
Thomas ROITHNER

24. Juni

Besprechung mit der Leiterin der Stadtbibliothek Linz, Mag. Merschitzka, zur weiteren Gestaltung der Friedensbibliothek der Stadt Linz
Reiner STEINWEG

24. Juni

Referent bei Podiumsdiskussion zu „Friedensforschung in Österreich“ an der Alpe-Adria-Universität Klagenfurt.

Arno TRUGER

28. Juni, 13. September, 28. Oktober, 14. Dezember

Teilnahme an den Sitzungen der Friedensinitiative der Stadt Linz

Reiner STEINWEG

29. Juni

„Training & Rostering Community Roundtable on the UN Review of Civilian Capacities“, Veranstalter: Norwegian Institute of International Affairs (NUPI) in Kooperation mit dem UN Peacebuilding Support Office in Addis Ababa

Arno TRUGER

30. Juni

Africa Experts Workshop on “The Civilian Contribution to Peace Operations: Assessing Progress and Identifying Gaps”, Veranstalter: The Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), African Centre for the Constructive Resolution of Disputes (ACCORD), Réseau Francophone de Recherche sur les Opérations de Paix (ROP) in Addis Ababa

Arno TRUGER

1. Juli

Podiumsteilnehmer “Europäisches Grenzregime”, Uni Erlangen

Elias BIERDEL

23. Juli

Vorbereitungstreffen für die Einreichung des EGT- Folgeprojektes im Rahmen des IFS Call for Proposals „Training of civilian experts for crisis management and stabilisation missions“ am Zentrum für Internationale Friedenseinsätze, Berlin

Arno TRUGER

24. Juli

Vortrag „Flucht – Dimensionen eines Dramas“, Fachtagung Weltkirche, Stift Lambach

Elias BIERDEL

28. - 31. Juli 2010

Proben für die Einspielung des Stückes „La Paz“ für vier Violoncelle von Rafael Soto/Sevilla unter Leitung des Komponisten in Bad Iburg bei Osnabrück

Reiner STEINWEG

31. Juli 2010

Mitwirkung an einem Konzert in Bielefeld mit dem Stück „La Paz“ für vier Violoncelle von Rafael Soto/Sevilla und Teilmoderation

Reiner STEINWEG

1. August 2010

Einspielung des Stücks „La Paz“ für vier Violoncelle von Rafael Soto/Sevilla in Bielefeld unter Leitung des Komponisten für CD „Friedensmusik in der Friedensstadt Linz“

Reiner STEINWEG

25. August

Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Afrika-Dunkelschwarz“ im OHO Oberwart

Ronald H. TUSCHL

27. August

Vorbereitungstreffen für die Einreichung des EGT- Folgeprojektes im Rahmen des IFS Call for Proposals „Training of civilian experts for crisis management and stabilisation missions“ am Zentrum für Internationale Friedenseinsätze, Berlin

Arno TRUGER

6. September

Kohärente Armut? – Armut in Kohärenz! Grenzen und Widersprüchlichkeiten der EU-Entwicklungspolitik, VIDC

Elias BIERDEL, Thomas ROITHNER

7. September

“Seminar on Training. How to enhance Training in the context of CSDP - Way forward” der belgischen EU Präsidentschaft in Brüssel

Arno TRUGER

8. September

Besprechung mit Frau Judy Cheng-Hopkins, United Nations Assistant Secretary General for Peacebuilding Support, in der Landesverteidigungsakademie in Wien

Arno TRUGER

13. September

Konferenz “European Security Policy after Lisbon: Evaluating the Treaty Provisions and Implications for the EU Member States”, an der LAVAK in Wien

Arno TRUGER

15. September

Sitzung „Freundeskreis UNSCR 1325“, BMeiA, Wien

Elias BIERDEL

17. September

Input im Rahmen der universitären Ringvorlesung „Soziale Ungleichheit: Vom Konflikt zur Kooperation?“, Universität Basel

Thomas ROITHNER

21. September

Gespräch mit Landeshauptmann-Stv. Josef Ackerl und Mitgliedern der Friedensinitiative der Stadt Linz über die Gewaltpräventionsstelle bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Oberösterreich

Reiner STEINWEG

22. September, 23. September

Teilnahme an der Besprechung von Mitgliedern der Friedensinitiative Linz mit Mag. Wildfellner für Veranstaltung „Die Angst vor dem Fremden und das Zusammenleben in Europa“

Reiner STEINWEG

23. September

Vortrag „Grenzen sind gemein!“, Grüne Jugend Steiermark, Graz

Elias BIERDEL

24. September

Input zur Buchpräsentation „Platz für alle. Gerechtigkeit und Demokratie in der Globalisierung“, Ausflugsschiff auf dem Neusiedlersee, Grüne Bildungswerkstatt, Neusiedl/See

Thomas ROITHNER

28. September

Vom Wert der Vielfalt des Lebendigen. Biodiversität, Erfahrungswissen und nachhaltige Entwicklung, Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFE), Wien

Thomas ROITHNER

Konferenz: Krieg und Frieden, „Entwicklungspolitik“ in Konflikt- und Post-Konflikt-Situationen am Beispiel Westbalkan und Afghanistan, Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation (VIDC) in Wien

Arno TRUGER

30. September

Besprechung über geplante SSR Aktivitäten Nov./Dez. 2010 im Büro für Militärpolitik des BMLVS in Wien

Arno TRUGER

13. Oktober

Konsequativ-Übersetzung des Interviews, das Heather Connell, eine US-amerikanische Dokumentarfilmerin, mit Ceija Stojka in Wien geführt hat zur Vorbereitung eines Filmes mit Porträts nicht-jüdischer KZ-Überlebender (Roma und Sinti, Jehovas Zeugen, Homosexuelle, ...)

Reiner STEINWEG

21. Oktober

Teilnahme an der Lichterkette und Kundgebung aus Anlass der Schubhaft und Abschiebung von zwei kosovarischen Kindern in Steyr

Reiner STEINWEG

25. Oktober

Vortrag „Europa – hart an der Grenze“, evangelische Akademie, Bad Boll

Elias BIERDEL

27. Oktober

Beteiligung an dem Gespräch nach der Lesung von Ruth Klüger (eine Veranstaltung der Freunde von Yad Vashem) mit der Autorin in der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Reiner STEINWEG

28. Oktober

„Über Grenzen – Versuch der Ermutigung in Zeiten der Krise“ – Festansprache zum Reformationsempfang, Akademie der Wissenschaften, Wien

Elias BIERDEL

3. November

Fünftes Wiener Nobelpreisträgerseminar mit Mohammed ElBarbadei, José Ramos-Horta, Unni Karunakara (MSF), Melissa Fleming (UNHCR)

Thomas ROITHNER

5. November

Der Vertrag von Lissabon und die Zukunft der GSVP, 14. Europaforum des AIES, Landesverteidigungsakademie Wien

Thomas ROITHNER

Teilnahme an der Kundgebung und dem Zug durch die Innenstadt von Linz der Kath. Aktion

Reiner STEINWEG

8. November

Beteiligung an der Theateraufführung „Kein Kies zum Kurven Kratzen_RELOADED“ zur Armutssituation in Österreich am Beispiel der Verarmung und Auflösung einer Facharbeiterfamilie

Reiner STEINWEG

8. November

Diskutant zum Thema „Enhancing participant's assessment: criteria and tools“ bei einem internationalen Meeting der Scuola Superiore Sant' Anna, Pisa mit dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze in Berlin zum Thema: Towards the Development of a Framework Methodology für Training Delivery in Civilian Crisis Management“

Arno TRUGER

9. November

Vortrag „Ressourcensicherung des Westens“, GBW Tirol, Innsbruck

Thomas ROITHNER

9. November

Vortrag zum Thema „Guiding Principles of a Comprehensive Peacebuilding Approach“ bei der „International Conference on Peacebuilding, Reconciliation and Globalization in an Interdependent World“ des Institute for Cultural Diplomacy in Berlin

Arno TRUGER

10. November

Referat über die Geschichte der Friedensstadt Linz und Voraussetzungen von Frieden und kommunalem Friedenshandeln vor den Studierenden der Kunstuniversität Linz

Reiner STEINWEG

12. – 14. November

KRIBIBI Herbsttagung „Prekäre Arbeitsverhältnisse - nicht nur in Bibliotheken“.

Lisa FANDL

13. November

Vortrag zum Thema “ Erziehungsstrategien und organisatorische Ressourcen für die Ausbildung von Operateuren in den Bereichen Peacekeeping und Peacebuilding“ beim Int. Seminar „Die Kultur des Konfliktmanagements in der globalisierten Gesellschaft“ der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol

Arno TRUGER

18. November

Beratung mit Prof. Günter Hartung, Halle/Saale, über Haltungsbegriff, Jüd. Geschichte in Deutschland und Holocaustforschung

Reiner STEINWEG

19.-20. November

Sitzung des Stiftungsrats der Berghof Stiftung für Konfliktforschung, Berlin

Reiner STEINWEG

20. November

Rede zur Preisverleihung „International Blue Planet Award“, Berlin

Elias BIERDEL

21. November

Beratung mit Kristin Wardetzky, Berlin, über ein geplanten Ide-Heft zum mündlichen Erzählen; ferner mit Ulrike Laubenthal über den in Vorbereitung befindlichen Sammelband zur Gewaltfreien Aktion

Reiner STEINWEG

22. November

Vortrag im Institut für Konstruktive Konfliktaustragung und Moderation, Hamburg: „Gewaltfreie Kommunikation und Gewaltfreie Aktion – was hätten sie sich zu sagen?“

Reiner STEINWEG

24. November

Präsentation der Friedenswochen gemeinsam mit Evelyn MESSNER beim Forum Gewaltfreies Burgenland von LR Verena Dunst in Eisenstadt
Ursula E. GAMAUF-EBERHARDT

25. November

Sitzung der Arbeitsgruppe „25 Jahre Friedensstadt Linz“
Reiner STEINWEG

27. November

Vortrag und Teilnahme an der Podiumsdiskussion des Symposiums „Borderline10“ im OHO Oberwart
Ronald H. TUSCHL

1. Dezember

Teilnahme am Podiumsgespräch „Gut gemeint – gut gemacht?“ im Rahmen der Veranstaltung „Kontrastprogramm. Konfliktintervention durch künstlerische Aktionen?“ des Instituts für Auslandsbeziehungen/ ifa in der Baden-Württembergischen Landesvertretung, Berlin
Reiner STEINWEG

1. Dezember

OIIP Workshop „The Whole-of-What-Approach?“ Civil Society and Cooperation on International Operations in Wien
Arno TRUGER

2. - 4. Dezember

Referat „Brechts Musterbegriff, die Erfahrungen beim Lehrstückspiel und die Innsbrucker Fachtagung zur Generierung von Lehrstücktexten“ im Rahmen der Tagung „Haltung und Habitus“ des Instituts für Theaterpädagogik der Fachhochschule Osnabrück in Lingen/Ems
Reiner STEINWEG

5. Dezember

Vortrag „Was erfordert gewaltfreies Handeln in hochkomplexen internationalen Konflikten? Überlegungen aus Anlass der Aktionen gegen die Blockade des Gazastreifens“ beim Studientag von Pax Christi Deutschland
Reiner STEINWEG

6. Dezember

Strukturierter Dialog zum KIRAS-Projekt SFI@SFU, Institut für Sicherheitsforschung
Thomas ROITHNER

Seminar der Europäischen Kommission zum Instrument for Stability, “European Union Police Forces Training” (EUPTF) 2008-2010, „Lessons Learned & Recommendations“ in Brüssel
Arno TRUGER

14. Dezember

Unser Bundesheer – ein Auslaufmodell? Zwischen Landesverteidigung und Battlegroups,
Manfred Sauer (IPPNW), Friedensinitiative 22, Wien

Thomas ROITHNER

15. Dezember

Europäische Wehrsysteme im Vergleich, BMLVS, Hotel Hilton Wien

Thomas ROITHNER

Friedensmacht Europa: Dynamische Kraft für Global Governance?, Buchpräsentation mit Anton
Pelinka, Herwig Büchele, Josef Riegler

Thomas ROITHNER

20-21. Dezember

Teilnahme Vorbereitungstreffen „GRUNDTVIG-Projekt“, ForumZFD, Bonn

Elias BIERDEL

Herausgeber: ÖSTERREICHISCHES STUDIENZENTRUM FÜR FRIEDEN UND
KONFLIKTLÖSUNG (ÖSFK)
Stadtschlaining, März 2011

Redaktion: Lisa FANDL
Computersatz: Paul MEDLITSCH

